



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1927**

123 (15.3.1927) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-232699](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-232699)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

**Wegzugsliste:** In Mannheim u. Umgebung freitags Haus oder durch die Post monatl. R. 2,00 ohne Bestellgeld. Bei evtl. Veränderung der wirtsch. Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postkonton. 17500 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle E. 2. Haupt-Redaktion: R. 1, 4-6. (Bismarckhaus). Geschäfts-Redaktion: Waldhofstr. 6. Schweglingerstr. 19/20 u. Bleichstraße 11. Telegramm-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. 12mal. Fernsprecher 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

**Anzeigenpreise nach Tarif,** bei Vorauszahlung je einschl. Kolonialzelle für 1000 Anzeigen 0,40 R. M. Kleinanzeigen 3-4 R. M. Kollektiv-Anzeigen werden überberechnet. Für Anzeigen-Vorarbeiten für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgabens wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gebührensätze für Anzeigen in besonderen oder beschränkten Ausgaben oder für vergrößerte Aufnahme von Anzeigen. Anträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Geschäftsstand in Mannheim.

**Beilagen:** Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

### Die Berliner Kritik an Genf

#### Eintwendungen von rechts und links

□ Berlin, 15. März. (Von unserem Berliner Büro.) Man hat diesmal der Genfer Tagung mit Recht bescheidene Erwartungen entgegen gesetzt. Die Ergebnisse, die unsere Delegation nach Berlin heimgebracht hat, sind freilich noch um ein Erklebliches hinter dem zurückgeblieben, was man sich allenfalls zu erhoffen traute. Niemals wird bestritten werden können, daß die Deutschen sich in einer wenig günstigen Lage befanden. So steht dem eigentlich auch weniger die Frage zur Debatte, ob aus der letzten Tagung mehr hätte von uns herangeholt werden können, als vielmehr die, ob Methode und Taktik richtig waren, die von den deutschen Delegierten angewandt worden sind. Von der Rechten wird, wie sich ja bereits aus den Erklärungen ihrer Presse ergibt, Dr. Stresemann vorgehalten, daß er es in der Saarfage vor allem nicht hätte zu einem Kompromiß kommen lassen dürfen, sondern sich hätte überstimmen lassen sollen. Dem gegenüber wird nun von den Teilnehmern der Konferenz geltend gemacht: Die Situation habe ein solches Vorgehen schlechterdings nicht zugelassen; es ging nicht an, den Rat, der den Verzicht der Saarregierung veranlaßte, zu einer Stellungnahme zu zwingen, bei der es sich um Biegen oder Brechen gehandelt hätte, das umso weniger, als das deutsche Mitglied der Regierungskommission, der Herr von Bismarck, dem Entwurf kein Nein entgegen gesetzt habe. Auch

#### die Einwendungen, die von links her

erhoben werden und die darin geben, man hätte das Saarproblem hinter den Kulissen bereinigen und eine Debatte im Plenum vermeiden müssen, werden innerhalb der Delegation nicht für stichhaltig erachtet. Das deutsche Interesse verlangte es so, wie der deutsche Außenminister die Dinge offenbar sah, daß gerade bei den Verhandlungen im Plenum des Rats diese Angelegenheiten ausgeprochen wurden, jedoch nur bis zu der Höchstgrenze, die Deutschland als dem jüngsten Mitglied des Rates gezogen war. Immerhin, man hätte eine enge Bindung der von Frankreich inangurierten Zahl von 800 Mann erwarten können, statt dessen hat man uns mit einer leeren Vertretung auf die Zukunft abgepeilt. Was von solchen Versprechungen zu halten ist, haben wir zu unserem Leidwesen nun genug gesehen. Nicht ganz so ungünstig ist die Entscheidung über die Frage des oberösterreichischen Schulstreiks außer gefallen, wenn auch die Formel, auf die man sich einigte, dem deutschen Standpunkt keineswegs völlig gerecht wird, so wird man sich mit dieser Lösung abfinden können, nachdem der Reichspräsident erklärt, eben so soll die Tatsache hervorgehoben werden, daß der Präsident des Danziger Senats der Delegation seinen Dank erstattet hat für die Regelung des Finanzplanes. Daß Dr. Stresemann die Kompromisse, auf die man sich in Genf einigte, auf eigene Faust und ohne Instruktionen aus Berlin eingegangen sei, trifft nach der Darstellung, die man jetzt erhält in dieser Form wohl nicht zu. In Genf war das Gerücht verbreitet, daß der Außenminister auf Einwirkung der Deutschnationalen die Aufwertung der Räumungsfrage angeklagt habe. Um einer obstruktiven Wirkung vorzuzubauen, hat Dr. Stresemann daraufhin die bekannte Erklärung abgegeben, daß er persönlich und nicht offiziell seine Entscheidungen gefaßt habe.

#### Neben den öffentlichen Beratungen haben die privaten Besprechungen

diesmal wieder besondere Bedeutung gehabt. Es war zu Beginn der Konferenz die Besichtigung laut geworden, England werde versuchen, uns in eine Entente gegen Rußland hineinzuziehen. Wie von den Mitgliedern der Delegation berichtet wird, ist davon keine Rede gewesen. Der britische Außenminister habe im Gegenteil durchaus Verständnis für die ja bereits in den Erklärungen zum Locarnovertrag niedergelegte deutsche Auffassung befunden, in denen unser Interesse an der Wahrung des Friedens im Osten betont wird.

In der Unterhaltung mit Jalecki sind, wie man weiter hört, die Probleme eines Ost-Locarno überhaupt nicht berührt worden, man hat sich lediglich um einen Modus bemüht, die Wirtschaftsverhandlungen bald in Gang zu bringen. Von dem Verhalten der Warschauer Regierung wird die weitere Entwicklung abhängen. Deutschland hält an seiner Forderung, daß uns zum mindesten in der Niederlassungsfrage entgegenkommen werden müsse, fest. Wann

#### die Frage der Rheinlandräumung

zum Antrag kommen wird, läßt sich z. Bt. natürlich noch nicht sagen. Der Augenblick der deutschen Initiative wird von der gesamten politischen Situation abhängen. Dr. Stresemann hat unmittelbar nach seiner Ankunft in Berlin eine kurze informatorische Besprechung mit dem Reichspräsidenten gehabt. Am Dienstag nachmittags wird das Reichskabinett unter dem Vorsitz von Hindenburg sich nicht nur mit der Genfer Tagung, sondern mit der außenpolitischen Lage überhaupt beschäftigen. Die Aussprache im Plenum des Reichstags wird im Rahmen der Beratungen des Auswärtigen Staats vom Dienstag nächster Woche ab stattfinden.

Die Hugenbergpresse und die „Deutsche Zeitung“ haben über die Ergebnisse von Genf mit maßvollen zum Teil ausgesprochenen

#### feindseligen Angriffen auf den Reichsaußenminister

quittiert. Wir haben hier gleich die Vermutung ausgesprochen, daß auch diese Suppe nicht so heiß gelöffelt wird, anders und genauer ausgedrückt: Daß die deutschnationale Fraktion als solche sich diese Angriffe kaum zu eigen machen werde. Unsere Vermutung scheint sich inzwischen zu bestätigen. Besonders charakteristisch ist dafür die Art, wie von dem außenpolitischen Mitarbeiter der „Deutschen Tageszeitung“, der selber in Genf war, die von der Hugenbergpresse in den Vordergrund gerückte Frage der mangelnden Instruktionen behandelt wird. Da heißt es, nach manchem Lob für das unverkennbare Geschick, mit dem Stresemann die Verhandlungen geführt hätte, u. a.: „Es wird viel davon gesprochen, daß Stresemann nach seinen eigenen Worten das Saarkompromiß ohne besondere Instruktionen des Reichskabinetts abgeschlossen habe. Auch ohne Vollmacht? Das scheint uns hier der entscheidende Punkt zu sein. Wenn man etwa einen Delegierten absichtlich ohne Instruktionen läßt und ihm damit freie Hand gibt, so übernimmt man einen großen Teil der Verantwortung mit. Wir wissen aber, wie gesagt, im Augenblick nicht, wie hier die Dinge liegen und wollen nur betonen, daß das Fehlen von Instruktionen an sich die Vollmacht zur eigenen Entscheidung nicht unbedingt ausschließen muß. Das wird noch zu klären sein. Nach unserer Ansicht hätte die Saarfage allerdings unbedingt zum Gegenstand eines Kabinettsbeschlusses gemacht werden müssen. Solche Bindungen brauchen durchaus kein Nachteil für den Verhandlungsführer zu sein. Wenn in Genf allgemein anerkannt wurde, daß Brand seines Kabinetts wegen nicht weiter entgegenkommen konnte, so sehen wir nicht ein, warum sich der deutsche Außenminister nicht eine ähnliche Rückendeckung schaffen. Vermutlich wird Dr. Stresemann zu dieser Frage sich bald selbst äußern.“ Die „Kreuzzeitung“ freilich hält sich an das Motiv der mangelnden Instruktionen, indem sie ausführt: „Dr. Stresemann hat in Genf selbst betont, daß er auf eigene Verantwortung und ohne Instruktionen des Reichskabinetts gehandelt hat. Seine Ministerkollegen und die Deutschnationale Partei sind durch das Vorgehen Dr. Stresemanns vor vollendete Tatsachen gestellt worden. Wir zweifeln nicht, daß die Kompromisse, die Dr. Stresemann in Genf abgeschlossen hat, im Kabinett und im Reichstag

#### Gegenstand ausgiebiger und scharfer Kritik sein werden.“

„Scharfe Kritik“, nun ja: Sie ist unter allen Umständen zu erwarten, aber es sieht nach diesen Sägen der „Kreuzzeitung“ nicht gerade so aus, als ob die Deutschnationalen irgendwie Reizung hätten, aufs Ganze zu gehen. Im Reichstag war man denn auch gestern allgemein der Auffassung, daß es zu keinem Konflikt kommen wird. Das „A. L.“ vertritt allerdings seit ein paar Tagen das Thema von dem Risiko in der Regierungskoalition und stützt sich dabei auf den schleppenden und von Reibungen nicht freien Verlauf der Dinge im sozialpolitischen Ausschuss und einen Zusammenstoß, den am Samstag der deutschnationale Abgeordnete Dugay mit dem der gleichen Fraktion angehörenden Verkehrsminister in der Junkers-Angelegenheit gehabt hat. Aber die Äußerung Dr. Dugay-Dr. Koch hier, wie wir hören, durch eine Erklärung des Dr. Dugay beigelegt werden, und in der Frage des Sozialausschusses, richtiger: Der Erhöhung der Invalidenrenten wird in der Richtung auf ein Kompromiß weiter verhandelt. Jedenfalls hat die Absicht des Vizepräsidenten Esser, den Vorsitz im Sozialausschuss niederzulegen, wie aus den Reihen der Zentrumskraktion versichert wird, mit diesen Fiktionen nichts zu tun. Herr Esser fähle sich überlastet. Wenn er wirklich zurücktreten wolle, was das Zentrum einwilligen noch zu verhindern wünsche, würde von der Fraktion ein anderer Vorsitzender gewählt werden. Das sei alles. Wie es auch sein möge: Wir bleiben des Glaubens, daß eine wirkliche Krise im Schoße der Regierungskoalition zur Stunde noch nicht vorliegt und daß man vorberhand schon noch zusammenhalten wird. Zum mindesten bis zum Herbst wird man jeden Wechsel zu vermeiden suchen.

### Aus dem Reichstag

An die (im gestrigen Abendblatt) gemeldete Stütze des Reichswirtschaftsministers Curtius schloß sich eine Aussprache. Die Sozialdemokraten machten wie immer sich die Sache leicht. Frau Toni Sender übersehte die Wirtschaftspolitik dieser Regierung kurz und bündig mit Interessenpolitik. Der Deutschnationale Dr. Reichert billigte die Ausführungen des Ministers über die Wirtschaftslage, doch mit den anderen über die Handelsvertragspolitik schien er weniger einverstanden: „So heißt der neue deutsche Zolltarif? Dem Abgeordneten Schlaß vom Zentrum wieder genügt offenbar die im ganzen abwartende Stellung der Regierung zu den Kartellen nicht: Dem privaten Egoismus muß der christliche Idealismus entgegen gesetzt werden“, und Dr. Oskar Meyer von den Deutschen Demokraten bezweifelt, daß es der gegenwärtigen Regierung ernst sei mit ihrem an sich sympathischen Programm der Exportförderung und begründete die demokratische Interpellation, die nach dem Zeitpunkt der Vorlegung des neuen Zolltarifs fragt. Uneingeschränkte Zustimmung zu der Wirtschaftspolitik des neuen Kabinetts sprach allein aus dem Volksparteiler Albrecht.

### Die Koalitionsanträge zum Finanzausgleich

Die Regierungsparteien haben sich, wie berichtet, auf verschiedene Anträge zum Finanzausgleich geeinigt. Da das Finanzministerium mit dieser Fassung einverstanden ist, so wird man annehmen können, daß die Verlängerung des vorläufigen Finanzausgleichs in der Gestalt dieser Anträge zustande kommen wird. Bemerkenswert ist zunächst, daß die Koalitionsparteien bereit sind, nach den Vorschlägen des Reichsfinanzministers den vorläufigen Finanzausgleich auf zwei Jahre zu verlängern, so daß der endgültige Finanzausgleich erst am 1. April 1929 in Kraft treten wird. Diese Frist soll aber dazu benutzt werden, die Reichssteuer und die Realsteuern von reichswegen einheitlich zu regeln.

Der preussische Finanzminister hat im preussischen Hauptauschuss ebenso wie der preussische Ministerpräsident Brauns mißbilligend davon gesprochen, daß den süddeutschen Staaten ein besonders günstiger Finanzausgleich bewilligt werden soll. Diese Behauptung bezieht sich auf die Tatsache, daß die Regierungsparteien im Steuerabschluß beantragt haben, den Anteil der süddeutschen Staaten an der Biersteuer zu erhöhen. Diese Maßnahme hat mit dem Finanzausgleich nichts zu tun. Sie beruht vielmehr darauf, daß den süddeutschen Staaten vor der Inflationzeit ein Anteil von 18 Prozent an der Biersteuer gesetzlich sicher gestellt war. Dieser Ausgleich hat sich dann zu Ungunsten der süddeutschen Länder verschoben. Unter diesen Umständen konnte man den namentlich von Bayern verfolgten Anspruch auf Wiederherstellung des früheren Zustandes nicht gut zurückweisen. Durch die Erhöhung der Ueberweisung wird Preußen nicht geschädigt, da es nicht weniger erhält als bisher. Von einer Bevorzugung des Südens aber kann man aus dem angeführten Grunde nicht gut sprechen. Der Mehrbetrag, der den süddeutschen Ländern zugute kommt, geht dem Reich natürlich verloren. Damit muß man sich aber abfinden, wenn man einmal anerkennt, daß der ursprüngliche Anspruch der süddeutschen Länder auf den Ertrag der Biersteuer durch die Inflation nicht ausgelöst worden ist.

Was den Finanzausgleich selbst anlangt, so bringen die Koalitionsanträge in der Hauptsache eine Erhöhung der Garantiesumme auf 2,5 Milliarden Mark. Diese Erhöhung bedeutet ein Entgegenkommen gegenüber den Ländern. Ursprünglich belief sich der von Reich und Garantie-Ländern ursprünglich beschlossene Betrag auf 2,1 Milliarden. Er ist dann in dem Gesetz, das dem Steuerabschluß jetzt vorliegt, auf 2,4 Milliarden heraufgesetzt worden. Die Anträge der Koalitionsparteien bringen eine weitere Erhöhung um 200 Millionen. Die Steigerung der Garantiesumme ist aber doch praktisch nicht als eine vollkommen einseitige Leistung des Reiches zu beurteilen. Die bisherigen Erfahrungen haben gezeigt, daß der Ertrag aus der Einkommen- und Körperschaftsteuer im Steigen begriffen ist, so daß den Ländern der garantierte Betrag zugute käme, auch wenn er nicht vom Reich ausdrücklich sichergestellt wäre. Auf der anderen Seite ist die Garantiesumme der Umsatzsteuer in der Höhe von 450 Millionen Mark weggefallen. Diese 450 Millionen müßten nach den bisherigen Bestimmungen den Ländern und Gemeinden unter allen Umständen überwiesen werden, auch wenn ihr Anteil an der Einkommen- und Körperschaftsteuer über den Garantiebetrug hinausging. In Zukunft erhalten die Länder nur ihren Anteil an dem wirklichen Aufkommen der Umsatzsteuer. Es ist lediglich aus technischen Gründen in den Anträgen der Koalitionsparteien die Bestimmung getroffen, daß in dem laufenden und dem nächsten Jahre ein Betrag von 450 Millionen Mark nach dem Verteilungsschlüssel der Umsatzsteuer, d. h. nach der Kopfzahl verteilt wird. Eine Garantierung der Umsatzsteuer selbst ist aber darin nicht enthalten.

Die Koalitionsparteien kommen den Ländern auch insofern entgegen, als sie die Unterhaltung, die den leistungsschwachen Ländern nach dem § 35 des Finanzausgleichsgesetzes zuteil werden soll, von gewissen einschränkenden Bestimmungen befreien. Die wohlwollende Berücksichtigung der Länder wird aber in den Koalitionsanträgen auf der anderen Seite durch Betonung des Reichsinteresses wieder ausgeglichen. Dahin gehört vor allen Dingen die Bestimmung, daß die 200 Millionen, die den Ländern und Gemeinden aus den Reichsteuern über den Betrag von 2,4 Milliarden hinaus bis zu dem Garantiebetrug von 2,5 Milliarden Mark zugeteilt werden, ihre Verwendung zur Senkung der Realsteuern, d. h. in erster Linie der Grund- und Gewerbesteuer finden sollen. Gehen die tatsächlichen Ueberweisungen über den Garantiebetrug hinaus, so kommen diesem Zweck noch mehr als 200 Millionen Mark zugute. Durch diese Bestimmung währt das Reich zunächst einmal seinen Einfluß auf die Realsteuern der Länder und der Gemeinden. In den Anträgen ist aber weiter vorgesehen, daß die Regierung im Laufe des nächsten halben Jahres ein Rahmengesetz vorlegen soll, durch das die Realsteuern und die Hauszinssteuer in ihren Reichsanteilen für das ganze Reichsgebiet einheitlich geregelt werden. Das Reich kann in diesem Gesetz natürlich nicht die Höhe der Realsteuern und der Hauszinssteuer festlegen. Aber es kann doch Bestimmungen über ihr Verhältnis zu der Einkommensteuer und die ganze Art ihrer Erhebung treffen und damit verhindern, daß diese besonders auf dem Mittelstand lastenden Steuern überproportional werden. Für den Abschluß des endgültigen Finanzausgleichs ist diese reichsweite einheitliche Regelung eine unerläßliche Voraussetzung.

Offen bleibt noch die Frage der Gemeindegemeinschaften. Diese Steuer soll nach dem Finanzausgleichsgesetz auch über den 1. April hinaus noch bestehen bleiben. Es sprechen aber mancherlei Gründe dafür, die Steuer nicht auf-

recht zu erhalten. Sollte man sie fallen lassen, so würde der dadurch entstehende Fehlbetrag vielleicht durch eine entsprechende Erhöhung der Brauntweinsteuer ausgeglichen und der so erzielte Mehrertrag zur Unterstützung derjenigen Gemeinden verwendet werden, die in ihrem Haushalt auf die Getränkesteuer angewiesen sind.

**Aus dem Steuerauschuß des Reichstags**

Berlin, 14. März. (Von unserem Berliner Büro.) Der Steuerauschuß des Reichstages begann heute in Anwesenheit des Reichsfinanzministers, des preussischen Finanzministers und zahlreicher V�ndervertreter die Beratung der Uebergangsregelung des Finanzausgleichs. Ministerialdirektor von Schart-Sachse wandte sich in längeren Ausführungen gegen den Antrag der Regierungsparteien, nachdem aus dem Aufkommen der Einkommensteuer, der Korpersteuere und Umsatzsteuer in den beiden Jahren der Uebergangsregelung ein Betrag von 450 Millionen Mark nach dem Umsatzsteuerzuschlag verteilt werden soll. Der preussische Finanzminister Dr. Hopfer-Nachhoff teilte die grundsätzlichen Bedenken Sachses über die Verteilung eines Teiles der Einkommen-, Korpersteuere- und Umsatzsteuer nach dem Umsatzsteuerzuschlag an die Länder. Wenn Sie, so schloß der preussische Finanzminister, die Getranksteuer befreiten, so vernichten Sie damit in den vielen Industriegebieten die Möglichkeit, die Gewerbesteuer herabzusetzen.

Abg. Dr. Vera (Sog.) bezeichnete die neuen Vorfahle der Regierungsparteien zum Finanzausgleich als Kompromiß rein parteipolitischer Art. Der Redner schloß sich den Bedenken Sachses und Hambrus an.

Abg. Dr. Wilker-Rohn (Dem.) lehnte gleichfalls namens seiner Fraktion die Finanzausgleichsvorlage ab.

**Die Wasserstraßenplane der Regierung und die Reichsbahn**

Berlin, 14. März. (Von unserem Berliner Büro.) Der Verkehrsausschuß des Reichstags hielt heute vormittag eine gemeinsame Sitzung ab mit der Tagesordnung: Aussprache über Kanalfragen. Ministerialrat Doeberl gab eine Uebersicht über die Anforderungen der Reichsregierung für Wasserstraßen, die bereits im Gange sind und über die sich daranschließenden, von Interessenten aufgestellten Pläne. Regierungsvorhaben sind: Mittel-Rhein-Kanal, Rhein-Rain-Donau-Verbindung, die Nedder-Kanalisation, der Jule-Plauer-Kanal, Verbesserungen am Hohenstaufen- oder Oberspreekanal, Kanal Besele-Daltein, Damm-Vinphadt, Kuhlenkanal und die Bauten an der Oder mit der Ottmachau-Talsperre. Die Wasserstraßenverwaltung sei mit Plänen und Anforderungen geradezu bersuttet worden. Den Bauischen habe keineswegs sofort entsprechen werden können, vielmehr sei die Reichswasserstraßenverwaltung sogar gezwungen gewesen, solche Bauarbeiten im Eilvernehmen mit den Ländern einzufahren, zu denen das Reich auf Grund der Staatsverträge verpflichtet sei. Der Redner gab einen Uebersicht, wie im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms unterbrochene oder stillgelegte Arbeiten wieder aufgenommen werden könnten. Vom Mittel-Rhein-Kanal konnten einschließlich des sogenannten Sudlingels Bauten in Höhe von 303 Millionen Mark ausgeführt werden, von denen 112 Millionen das Reich aufzubringen habe. Anderes sei zurückgestellt. Die östlichen Kanalplane würden ebenso gefördert.

**Neu hinzugekommen seien:**

1. Im Reichstag auf Antrag von Bremen und Preußen die Kanalisation der Besele von Minden bis Bremen. 2. Die Kanalisation des veralteten Untermain bis Frankfurt am Main. Ingesamt umfaßten die neuen Forderungen für Kanäle etwa 300 Millionen, die sich über auf längere Zeit, zum Teil auf 10 Jahre verteilen. Bezüglich der neuen Kanalplane seien die maßgebenden Grundlage für die Anforderungen in den gedruckten, dem Parlament ubereichten Materialsammlungen enthalten. Zu diesen Plänen gehörten: 1. Der Rahn-Rhein-Kanal; 2. der Danis-Kanal; 3. der Rhodis-Kanal und 4. die Mosel-Kanalisation und der Saar-Pfalz-Kanal. Der preussische Ausschuss, das die drei linksrheinischen Projekte verkehrsrechtlich einheitlich behandelt werden müssten, tritt die Reichsregierung bei.

**Der Vorsitzende legte**

**den Standpunkt des Verkehrsausschusses**

dar. Es sei die Frage zwischen Regierung und Ausschuss aufgeworfen worden, ob denn überhaupt Kanäle für die besprochenen Zwecke nötig wären. Die Reichsbahngesellschaft behauptete, sie könne die Kohlenlieferungen schneller und ebenso umfangreich bewältigen wie die geplanten Kanäle. Ausschlaggebend seien aber schließlich die Tarife. Er bitte, auch diese Frage zu berücksichtigen in der Belieferung unserer Industriebezirke und den Wettbewerb mit der englischen Kohle.

Abg. Dr. Cremer (D. Vp.) stellt in den Vordergrund seiner Betrachtungen die finanzielle Belastung, die das Reich durch diese Pläne erfahre. Jundstat müsste immer gepreßt werden, ob diese Ausgaben wirklich verbender Natur sind. Die Hauptverwaltung der Reichsbahn stelle sich auf den Standpunkt, das sie ihre Tarife so gehalten könne, das die neuen Kanäle a. U. bezüglich des Hansa- und Rahn-Rhein-Kanals dadurch ubersuttet werden könnten. Eine solche Erklärung soll bindend abgelesen werden. Wenn man befürchten müsste, das die Wassengaßer reiblos von den Eisenbahnen auf die Kanäle ubereiten würden, so würden ja die Eisenbahnen unrentabel werden und die Reparationskosten nicht mehr tragen können. Rein, diese Kanäle müssten nur gebaut werden, wenn sie unsere Weltwirtschaft heben und für die Industriebezirke gute Straßen herstellen. Zu prüfen sei, wie leicht, unter allen Umständen die Frage der Wirtschaftlichkeit der Kanäle und ob die Reichsbahn nicht das entsprechende auch leisten könne.

**Bewaffnung der österreichischen Sozialisten**

Berlin, 15. März. (Von unserem Berliner Büro.) Meldungen aus Graz berichten von neuem von militärischen Vorbereitungen der Sozialisten für die kommenden Wochen und beweisen wiederholt, das die sozialistische Arbeiterschaft in Oesterreich über geheime Waffenlager verfügt. So sind in Voisberg in Steiermark vor kurzem zwei Maschinengewehre angekommen, die in einem Kubelheim aufbewahrt werden. Außerdem wurden in letzter Zeit die Mitglieder des republikanischen Schutzbundes, der Schwereorganisation des Reichsbanner in der Steiermark, mit Gummikugeln und Schlagringen, teilweise auch mit Armeepistolen ausgestattet. Man hat die Leute auch verewidigt, und zwar nach einer Eidesformel, die zum unbedingten Gehorsam gegen die sozialistischen Führer verpflichtet. In Graz wurde nach einer Wiener Drahtung des Vokalangelegers bis vor kurzem eine Exerzierkule für den sozialistischen Nachwuchs unterhalten und die Jungen im Gebrauch von Gewehren unterrichtet. Denselben Zweck verfolgt man mit den Lehrgängen an den Militarhochschulen bei Graz. In Ebersberg wurden Wassertransporte am helllichten Tage durchgeführt. Man hat dort offen zur Verteilung bestimmte Gewehre in Bündeln zu 5 Stück über die StraÙe getragen. Die Drahtung hat aber, dank der von Herrn Vobe und Genossen auch zur Nachahmung im Reich angegriffenen Rekrutierungsmethode für die Bundeswehr, keine Waffengewalt, um diesen verbrecherischen Unfug zu verhindern.

**Ein Borsenstandal in Paris?**

Die Pariser Polizei beschäftigt sich gegenwärtig mit den betrüglichen Finanzoperationen eines gewissen Rochette. Rochette, der bereits verschiedentlich die Aufmerksamkeit der Oeffentlichkeit durch zweideutige Borsenmanover auf sich gelenkt hat, hat eine Gesellschaft gegründet, die es sich ansehnd zur Aufgabe gemacht hat, wertlose Borsenpapiere gegen hochwertige Staatspapiere einzutauschen. Es sollen etwa 10000 Personen geschädigt worden sein. Der Betrag, der der Gesellschaft zugewiesenen Gelder wird auf 40000 Millionen Franken geschätzt. Die Polizei hat zur Klärung der Angelegenheit zwei Hausdurchsuchungen vorgenommen; Rochette sowie zwei Mitschuldige sind verhaftet worden.

**Französische Offensivplane**

Paris, 15. März. (Von unserem Pariser Vertreter.) Die Debatte über die französische Heeresreform wird in den nächsten Wochen ihren Anfang nehmen. Nach einem Expose des Generals Levonet im „Petit Journal“ soll sich die Anzahl der am rechten Rheinufer zu konzentrierenden Besatzungstruppen am 10. Tage der Mobilisation auf 40 Divisionen belaufen. Weitere 40 Divisionen sollen sechs Tage später einmarschieren. Ingesamt rechnet man mit ungefähr 100 französischen und kolonialen Divisionen, bevor auf deutscher Seite 20 Divisionen versammelt werden können. Infolgedessen bleibt, wie General Levonet auseinandersetzt, die Initiative auf französischer Seite. Sie wird sich in der Weise entwickeln, das sich sofort der Angriff auf die deutschen Industriezentren in Weiskalen, Heisen und Süddeutschland richten wird. Die Ausfuhrten einer deutschen Gegenoffensive sind nach Ansicht des General Levonet gleich Null. Ebenso ist es ausgeschlossen, das der deutsche Widerstand längere Zeit erfolgreich sein werde. General Levonet glaubt zu wissen, das die Besetzung des Rheinlandes solange dauern wird, bis das gesamte neue französische Heeresfeldzeug und die an der Grenze notwendigen Einrichtungen für die Unterbringung gewaltiger Truppenmassen durchgeführt worden sind.

**Neue blutige Kämpfe in Marokko**

Paris, 15. März. (Von unserem Pariser Vertreter.) Aus Rabat wird gemeldet: Ein schwerer Zwischenfall hat sich josten nördlich von Marrakech an der Grenze der spanischen Zone zugetragen, wo bewaffnete Eingeborene eines noch nicht unterworfenen Grenzortes in die französische Zone übergetreten sind. Der französische Kommandant versuchte mit einem Trupp Soldaten einen durch feindliche Kregeber abgeschrittenen Dorfe Lebensmittel zu bringen. Auf dem Rückweg wurden die Franzosen jedoch aus dem Hinterhalt heraus ubersfallen. Beim ersten Angriff der Eingeborenen, die sich im Gebüsch versteckt hatten, fielen auf französischer Seite 2 Offiziere und 1 Unteroffiziere. Die uberraschten Soldaten brachten sich so schnell als möglich in Sicherheit, doch wurden etwa 40 von ihnen getötet oder verwundet. Der Kommandant selbst, der sich um die Verwundeten bemühte, wurde umzingelt und getötet. Der Ueberfall hat in ganz Marokko eine starke Erregung ausgelöst.

**Chinas Freiheitsverlangen**

London, 15. März. (Von unserem Londoner Vertreter.) Der Außenminister der Peking-Regierung, Dr. Wellington Koo, entwickelt in einem Artikel in den „Daily News“ die Politik Nordchinas. Wellington Koo kommt zu dem Schluß: das Regime der Ausländer-Sprezette in China muß beseitigt werden. Die Dringlichkeit dieser Frage könne garnicht ubersatzt werden. Der Mangel an irgend einer Verwaltung in China werde fallstandig als Grund für die Verzögerung neuer Vertragsabschlüsse vorgehoben. Wahrscheinlich befürchte man, das die Verträge, die jetzt abgeschlossen werden, von künftigen Regierungen nicht anerkannt werden könnten. Das sei ein Irrtum. Das Verlangen nach Revision der Verträge sei eine Sache des ganzen chinesischen Volkes und werde sich nicht mehr wandeln. Mit Belgien, Japan und Frankreich behanden bereits Verhandlungen über die Abschaffung der Vorrechte. Die Haltung Amerikas sei nicht klar. China würde es sehr bedürfen, wenn auch England über diese Frage in groÙstatiger Weise Verhandlungen öffnen würde. Bisher aber seien solche Verhandlungen nur fuckweise ermöglicht worden.

Die Situation der Ausländer in Kanton ist durch den Vormarsch der Kantonesen, die sich bereits 30 Meilen vor der Stadt befinden sollen, unheilbar geworden. Wie der „Daily Express“ meldet, haben sämmtliche englischen und amerikanischen Bürger in Kanton von den Konsularbehorden in Schanghai den dringenden Rat erhalten, die Stadt Kanton sofort zu verlassen. In Kanton befinden sich etwa 400 Englander und ebenso viele Amerikaner. Viele von ihnen sind Millionare. Ein Teil der Ausländer hat in den letzten Tagen bereits die Stadt verlassen.

Wie aus Kanton gemeldet wird, haben in der dortigen englischen Konzeption sinesische Angestellte und Arbeiter eine groÙe englische Fabrik überfallen und besetzt. Erst brachte ein Streik der Angestellten aus, der dann in offene Feindschaften überging. Die Arbeit ist jetzt unter Leitung eines Komitees von 24 Arbeitern wieder aufgenommen worden. Es handelt sich um eine englische Haareiten-Gesellschaft, die mit amerikanischen Kapital arbeitet. Der Vorfall erregt hier auÙersordentliche Beunruhigung, da er im Gegensatz zu allen strikten Versicherungen der Bank-Regierung steht.

Aus Schanghai wird gemeldet: Im Wangu-Kanal in Schanghai wurde die Leiche eines amerikanischen Marineunteroffiziers gefunden. Die Vorgesetzten sind der Ansicht, das der Unteroffizier ermordet worden ist. Eine Untersuchung ist im Gange.

**Uebertritt der chinesischen Flotte**

London, 14. März. Wie die „Times“ aus Schanghai melden, hat Admiral Yang, der Oberbefehlshaber der chinesischen Flotte in den Gewässern von Schanghai, in einem Rundschreiben bekannt gegeben, das er mit allen seinen Offizieren sich den Kantonesen anschlieÙe. Die republikanische Flotte wurde auf den Schiffen niedergeholt und durch die Flotte der Kuomintang ersetzt. Die Zahl der zu den Kantonesen übergetretenen Schiffe soll im ganzen 22 betragen. Darunter befinden sich vier ältere Kreuzer, fünf Zerstörer und drei Kanonenboote. Besonderen Kampfwert haben die Schiffe nicht, da sie veraltet sind und durch den fortwährenden Geldmangel in keinem guten Zustande sich befinden.

**Die Urteile gegen Kölling und Hofmann**

Wie der amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, hat in dem Disziplinarverfahren gegen Landesgerichtsrat Kölling und Landesgerichtsdirektor Hofmann der Disziplinarerat in Raumburg nach mehrstagiger Verhandlung gegen Kölling auf einen Verweis erkannt und bei Hofmann auf Verweisung in ein areres Richteramt von gleichem Rang sowie auf eine Geldstrafe von 200 M. Die Anklagesuspension gegen Hofmann ist aufrechterhalten worden.

**Badische Politik**

**Das badische Kirchenvermogensgesetz**

Der Verfassungsausschuß des Landtags trat am Montag nachmittag zur Beratung des Gesetzentwurfes über die Verwaltung des Vermögens der Religionsgesellschaften (Kirchenvermogensgesetz) an. Der Berichterstatter Abg. Glöckner (Dem.) erstattete eingehenden Bericht und wies eingangs seiner Ausführungen darauf hin, das mit Einführung des Kirchenvermogensgesetzes von 1890 in der kirchlichen Vermögensverwaltung der staatliche Einfluß überragen habe. Mit der Einführung dieses Gesetzes sei dann durch § 7 Abs. 1 des Gesetzes festgelegt worden, das die Kirchen ihre Angelegenheiten frei und selbständig zu verwalten. Dieses Gesetz habe mit der Zeit mehrere Anderungen erfahren, namentlich durch die badische Verfassung vom Jahre 1919 § 18: Alle staatlich anerkannten kirchlichen und religiösen Gemeinschaften sind rechtlich gleichgestellt. Sie seien Korperlichkeiten des Oeffentlichen Rechts und haben das Recht der Selbstverwaltung nach den Landesgesetzen. Sie ordnen und verwalten ihre Angelegenheiten frei und selbständig im Rahmen der allgemeinen Staatsgesetze. Danach sind also die Oeffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaften einander gleichgestellt und nur noch den allgemeinen badischen Staatsgesetzen unterworfen. Neue Ausnahmegesetze sind unzulässig. Der vorliegende Entwurf beschafte sich auf die Verwaltung des Kirchenvermögens. Man könne grundsätzlich Bedenken haben gegen eine solche Beschränkung der Aufgaben. Der Berichterstatter stimmt jedoch dem Gesetzentwurf und seiner Grundtendenz zu und spricht am SchluÙe seiner Ausführungen seine Bedenken in zwei Punkten aus, das das Gesetz nicht auf Unterorganisationen anzuwenden und ob nicht eine Anderung des § 18 vorliege.

In der Aussprache wurde von einem Vertreter der Zentrumspartei betont, das durch die staatliche Ummantelung des Staatsvertragens und die Bevormundung der Kirche verschunden sei. Allerdings seien gewisse Ueberschneidungen vorhanden und die Gebieten der Vermögensverwaltung. Bezüglich des § 1, worin die Kirchen durch eigene „Zahlung“ ihre Vermögensangelegenheiten regeln sollen, erklärt der Redner eine Einschränkung gegen über der Reichsverfassung. Wenn aber von Seiten der Kirchen keine Bedenken erhoben seien, so sei auch das Zentrum zufrieden. Der Vertreter der Sozialdemokratische Partei betont die allgemeine Stellung seiner Partei in der Frage des Verhältnisses zwischen Staat und Kirche und betont, das jede Bindung des Staates der Kirchen gegen über aufhören solle. Damit würden alle Zahlungen des Staates an die Kirchen aufhören müssen. Ein Vertreter der Bürgerlichen Vereinigung billigt den Gesetzentwurf in seiner Grundtendenz, denn er bedeute einen weiteren Schritt in der Trennung von Staat und Kirche, was von der Bürgerlichen Vereinigung gewünscht werde. Ein Vertreter der Deutschen Volkspartei billigt ebenfalls das Tendenz des Gesetzentwurfes, allerdings hat seine Partei einzelne Bedenken, die aber erst bei der Einzelberatung zum Ausdruck gebracht werden.

Vom Minister wurde betont, das die Tendenz des Gesetzentwurfes nur die sei, die Bestimmungen des Artikels 137 der Reichsverfassung zu vollziehen. Somit die Uebergangsbestimmungen in Artikel 18 der badischen Verfassung erfüllt. Der Gesetzentwurf wolle nur für die materielle Regelung die Voraussetzungen schaffen. Es könne nicht die Vermutung herabgelassen werden, das der Staat sich auch in beamtenrechtliche und sonstige Fragen einzumischen gedenke. Die groÙen Kirchen hätten gegen die Bestimmungen keine Einwendungen erhoben. Damit war die allgemeine Aussprache beendet, der Ausschuss trat in die Einzelberatung ein.

**Letzte Meldungen**

**Ungewitter tödlich abgestürzt**

Berlin, 15. März. Ein schweres Fruhunwetter hat sich Montag nachmittag kurz vor 5 Uhr in Staaken bei Berlin ereignet. In der Nähe des Flugplatzes Staaken kürzte der Oesepilot der Albatros-Werke, Kurt Ungewitter, mit einem Schulflugzeug beim Landen tödlich ab. Es handelt sich um ein nach jeder Richtung hin bereits ausgereiftes und von den zuständigen Behörden bereits abgenommenes Schulflugzeug der Albatros-Werke. Ungewitter hatte seit kurzem die fahrlichtige Figur des Trubelns in sein Programm aufgenommen. Die Maschine wird dabei auf eine so geringe Geschwindigkeit gebracht, das sie sich wie ein fallendes Blatt um sich selbst dreht. Die Maschine führte auch getrennt diese Trubelbewegung richtig aus. Ungewitter gelang es aber dann nicht mehr oder in zu niedriger Höhe, das Flugzeug aus der Drehbewegung herauszunehmen. Jedenfalls ging es in etwa 10 Meter in senkrechten Sturz über und lag zu Boden. Der verunglückte Piloter war sofort tot. Er hatte das Genick gebrochen. Ungewitter war einer unserer erfolgreichsten Jagdflieger während des Weltkrieges.

**Riesige Kollbetrugereien**

Berlin, 14. März. (Von unserem Berliner Büro.) Die Postabteilung des Volkamtes Frankfurt a. M. ist Posthinterziehungen auf die Spur gekommen, durch die das Reich um mehrere Millionen Mark geschädigt worden ist. Es handelt sich um die Firma Kölling, die ihren Sitz in Mainz hat, die Brennererei der Firma befindet sich in Deypenheim. Die Firma gehört zu den bedeutendsten ihrer Branche. Der Inhaber ist wegen Verdunkelungsgefahr verhaftet worden. Die Fahndungsstelle ist damit beschäftigt seine Mitschuldigen festzustellen. Die Klare dürfte sehr weite Kreise ziehen.

Die Firma gehört zu den bedeutendsten ihrer Branche. Ihr Umsatz wird nur von wenigen der groÙen deutschen Brennerereien übertroffen. Seit Jahren hat die Firma Kölling 70prozentigen Spirit bezogen, der als minderwertiger Brennwein deklarierter war. Es handelte sich dabei um Trauben- oder Obwein, die sich zum Genuss nicht eignen und die in den Brennerereien zur Herstellung von Weinwein Verwendung finden. Für diesen Brennwein ist der zu entrichtende Spiritbetrag sehr gering. Er liegt in keinem Verhältnis zu dem sehr hohen Spiritgehalt für hochprozentigen Spirit, den die Firma Kölling bezogen hat. Es kommen etwa 28 Wagonen falsch deklarierter Brennwein in Betracht. Der Schaden, den das Reich erleidet, soll sich auf 5-8 Millionen M. belaufen. Kölling, der trotz seines Schandbundes wegen Verdunkelungsgefahr verhaftet worden ist, hat natürlich Helfer gehabt. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

**Schweres Genbenunngluck**

Gleiwitz, 15. März. In der Kiepschlaggrube der Bergwerksgesellschaft Georg von Wilschke Erben in Jelenke bei Ratibowitz ereignete sich ein schweres Unglück, dem 11 Arbeiter und ein Steiger zum Opfer fielen. Unter Führung des Steigers Elmman war eine Kolonne von 12 Mann damit beschäftigt, die unlicht geordnete Stelle eines alten Brandherdes abzumannen. Die Gase des Brandherdes hatten unter ungewöhnlichem Druck und hatten nach einem Ausweg. Trotz harter Arbeit gelang es den Bergleuten nicht, die Brandstimmung abzumannen und plötzlich rück die unlichte Stelle vollkommen auf. Die Gase drangen mit donnerartigem Getöse in den Raum ein, in dem sich die Arbeiter befanden. Nur einem der Bergleute gelang es, sich aus der giftigen Atmosphäre zu retten. Der Steiger und fünf seiner Kameraden drangen sofort bewußtlos zusammen und konnten später nur noch als Leichen geborgen werden.

# Städtische Nachrichten

## Sur Mannheimer Bücherkunde

Von Bibliotheksdirektor Dr. phil. D. Behm, Mannheim

Das Leben einer Großstadt wie Mannheim spiegelt sich in einer Fülle von literarischem Material, Büchern, Berichten, Zeitschriftenausgaben, Zeitungsnachrichten usw. wider. Ein Teil dieses Schrifttums hat den Zweck, unmittelbar auf die Zukunft einzuwirken, ein anderer Teil wandelt seinen Charakter mit der Zeit aus einem Begleiter der Gegenwart zur Quelle ihrer künftigen Betrachtung um, und selbst von dem, was man geneigt ist nur als den literarischen Abfall des Tages anzusehen, kann manches Stück späterhin eine unerwartete Bedeutung gewinnen. Wissenschaftliche Forschung und Darstellung haben am heimatkundlichen Schrifttum ein gleiches Interesse, wie das Leben der Stadt selbst, das auf Schritt und Tritt dieser literarischen Hülsen zur praktischen Information bedarf, gleichviel, ob es sich darum handelt, anzuknüpfen und Vorkurs der Entwicklung zu wahren, oder zu Neuem auf neuen Wegen fortzuschreiten.

Hieraus ergibt sich die Forderung nach einer städtischen Bibliographie, d. h. nach der systematischen Verzeichnung des in seiner Menge sonst unübersehbaren Schrifttums dieser Art. Wie eine solche Bücherkunde für das Land Baden in der sogenannten „Badischen Bibliothek“ geschaffen ist, so besteht schon seit Jahren in Mannheim der Wunsch, auch eine städtische Bibliographie zu besitzen. Ansätze hierzu sind schon von verschiedenen Seiten gemacht worden. Diese bedeutsamen Versuche wurden aber nicht weitergeführt, da Krieg und erste Nachkriegszeit solchen Vorkursungen nicht günstig waren. Das ist um so bedauerlicher, als die für eine deutsche Großstadt eigenartige Entwicklung Mannheims ein reiches und interessantes Schrifttum hervorgerufen hat, dessen volle Erschließung einerseits unumgänglich nötig, andererseits bei der Kürze der Mannheimer Geschichte heute noch eben möglich ist.

Erfreulich wird die Herstellung einer Mannheimer Bibliographie dadurch, daß wir außer den erwähnten Versuchen noch eine Reihe sehr wertvoller Vorarbeiten besitzen. Dies sind einmal die Kataloge unserer Bibliotheken, von denen mehrere, vor allem die städtischen, Anhalt, die Sammlung des stadtkundlichen Schrifttums als Sonderausgabe auf sorgfältige pflegen. Ferner hat die städtische Geschichtliche Kommission, die im Mannheimer Altertumsverein, den „Mannheimer Geschichtsblättern“, Stadt-Archiv und Schloßmuseum Antrieb, Organ und Stätte besitzt, nicht nur im großen Jubiläumswerk die wichtigsten Geschichtsquellen der ersten 3 Jahrhunderte der Stadt zusammengestellt und wissenschaftlich ausgewertet, sondern sie bringt auch zur städtischen Bücherkunde andauernden weiteren Stoff, große und kleine Bausteine herbei. Schließlich beschäftigt sich auf wirtschafts- und sozialwissenschaftlichem Gebiet eine rege Forschungsarbeit, deren Mittelpunkt die Handelsschule ist, mit stadtkundlichen Problemen und ergäut so die wissenschaftlich begründete Berichterstattung über die Tätigkeit der kommunalen Verwaltung, der wirtschaftlichen und sozialen Interessenvertretungen. Und auch hier entsteht nicht nur eine Fülle literarischen Stoffs, sondern es wird auch forscherhaft wissenschaftliche Arbeit geleistet, deren Schrifttum aufgespart und zusammengetragen.

Von diesem reichhaltigen und wohlgeformt dargebotenen Material geht eine bisher private und auf private Hilfe gegründete Arbeit des Verfassers dieser Zeilen aus, bei dem das persönliche Bedürfnis des Bibliothekars mit dem persönlichen Interesse des Kultur- und Literaturhistorikers zusammenwirkt. Eine bei Studien zur Mannheimer Vätergeschichte entstandene Sammlung von Notizen aus bibliographischer Art gab den Anlaß zur Bildung des Grundrisses einer Mannheimer Bücherkunde, die in zunächst privater, lebendiger Tätigkeit nach folgendem Arbeitsplan angefaßt werden soll. Der Hauptteil bilden — wie schon festgelegt — Bücher, d. h. Monographien über Mannheim und einzelne Fragen seiner Kultur, ferner umfassende Werke, in denen nur einzelne Teile der Betrachtung Mannheims gewidmet sind. Das führt weiter zur Verzeichnung von Aufsätzen in Zeitschriften und anderen periodischen Veröffentlichungen. Auch größere Artikel in Tageszeitungen gehören hierher, wenn auch bei der Fülle dieses Stoffes der Registrierung die Gewinnung von Auschnitten voraussetzen ist, von denen ja mehrere Stellen in Mannheim bedeutende Sammlungen von verschiedenen Geschichtswissenschaften anzuverleihen haben. In verschiedenen waren dagegen die Berichte von Behörden, Instituten, Schulen, Verbänden, Vereinen, Firmen usw., obwohl auch hierfür besondere „Z. n. n.“-artige Sammlungen bestehen. Die letzte Gruppe würden Mannheimer Drucke bilden, die jedoch zunächst noch teilweise zurückbleiben müssen, weil sie, soweit sie nicht aus inhaltlich Mannheim betreffenden, nicht die praktische Bedeutung der ersten Stoffhaltungen haben, andererseits auch an einem großen Teil schon gesammelt und verarbeitet sind.

## Malergeschichten

Von Wolfgang Federer

Daß diese Geschichten von dem Malerprofessor — halt ja, er lebt ja noch, sogar sehr, und ich möchte es nicht gerne mit ihm verderben, deshalb will ich lieber seinen Namen verschweigen — also daß diese Geschichten von dem Professor X, wie wir ihn nennen wollen, wahr sind, dafür könnte ich meine Hand ins Feuer legen. Der ihn und seine Arbeit, die nur noch durch sein fabelhaftes Können abertrotzen wird, kennt, wird erraten, um wen es sich handelt, die anderen... aber reden wir nicht von den anderen!

Also zu Herrn Professor X kommt ein Neureicher bedeutenden Aussehens und bietet ihm, seine Frau zu porträtieren. Der Professor sieht ihn lange prüfend und durchdringend an. Schließlich fragt er: „Ja, sagen Sie mal, mein Lieber, was glauben Sie denn, daß ich für das Porträt nehmen würde?“ Der Fremde redet sich im Bewußtsein seiner trotz der kritischen Zeit noch immer ganz gut gefüllten Brieftasche hoch und sagt: „Nun, Herr Professor, ich denke, tausend Mark dürften doch wohl hinreichend sein!“ — Professor X erhebt sich verbündelt lächelnd und erwidert: „Vielleicht wenden Sie sich mal an einen besseren Fotografen.“

Eine Bekannte schickte ihm einmal den Entwurf eines nicht unbekannt, aber sehr unfröhlichen Malers für ein Wandgemälde, das man anzufassen gedachte, und bat ihn, sich dazu zu äußern. Pöhmendend kam der Rorion zurück mit dem Aufschrei: „Es ist meine Aufgabe, mich mit Kunst zu befassen. Ich kann deshalb zu dem mir übersandten Bilde gar nichts sagen.“

Vor einigen Jahren ließ sich Professor X in einer Vorstadt, in der Nähe der Bahn, eine Villa bauen. Die ersten Besucher überließen ihn mit Fragen, wie es ihm gefalle, ob ihm die Bahn nicht läde, ob das Haus auch warm sei, ob er nicht bedauere, so weit vom Zentrum der Stadt entfernt zu sein usw. Fragen, die ihn bald belästigten und langweilten. Vierzehn Tage später sah man am Eingang zu seinem Hause folgende in künstlerischer Form gemalte Bild:

- Sur gefl. Bedienung:  
1. Danke, es gefällt mir ausgezeichnet hier.  
2. Ja, die Bahn führt mich gar nicht.  
3. Ja, das Haus ist sehr warm, auch im Sommer.

Die äußere Form der Bibliographie ist die Kartei, die innere die Scheidung in einen systematisch geordneten Hauptteil und alphabetische Register der verschiedenen Unterabteilungen und der Verfasseramen beim der sachlichen Ordnungsworte. Die einzelne Titelaufnahme soll bibliographisch genau sein und soweit möglich, mit der Angabe des Standorts des betreffenden Schriftwertes versehen werden. Auf diese Weise sind für die spätere Drucklegung des Ganzes oder einzelner Teile sowie für die fortlaufende Eintragung von Neuerwerbungen die nötigen Vorbedingungen geschaffen. Sachkundigen Ratschlägen zu Organisation und Inhalt der Bibliographie wird mit Interesse entgegengekommen. Die Mitarbeit maßgebender Stellen und Persönlichkeiten wird dankbar begrüßt. Für den Uebergang der Sammlung aus der privaten in die öffentliche Pflege ist eine Form ins Auge gefaßt, die, ohne die Einheitlichkeit des Ganzes zu stören, die Bibliographie zum Gemeingut aller Interessierten Kreise, vor allem der eingangs erwähnten Faktoren machen kann, deren Tätigkeit sie Idee und Stoff verdankt.

\* Verliehen wurde dem hauptamtlichen Dozenten an der Handelschule Mannheim Dr. Ernst Schuster die Amtsbezeichnung ordentlicher Professor.

\* Entlassen aus Ansehen wurde die Kanalkin Stefanie Sauer geb. Scherer beim Amtsgericht Mannheim.

\* Die „Lohmühle“ bei Schönau als Landheim der Leffingschule. Die idyllisch in den Odenwaldbergen bei Schönau gelegene „Lohmühle“, ein beliebtes Ausflugsziel der Mannheimer, ist von dem Landheimverein der hiesigen Leffingschule käuflich erworben worden. In dem Anwesen, das in ein Landheim für die Schüler der Anstalt umgewandelt wird, gehören neben einer ausgiebigen Trinkwasserleitung eine Turbinen- und elektrische Lichtanlage, sowie 14 Hektar landwirtschaftliche Grundstücke. Die vorhandenen Gebäude bieten reichlich Raum für die Unterbringung einer Schulkasse und für die Wohnung des Hausverwalters. Mit dem Ankauf des Anwesens, das am Wege Siegelhausen-Münchel-Schönau inmitten prächtiger Waldungen liegt, hat das gemeinnützige Werk des Vereins, der nunmehr drei Jahre besteht, einen vorläufigen Abschluß gefunden. Möge es dem Verein bald gelingen, auch die für die Unterbringung der Reifeausbildung und für die notwendigen Umgehaltungen des Anwesens erforderlichen weiteren Geldmittel zu erhalten.

\* Die Lotterie des Badischen roten Kreuzes findet bestimmt am 25. März statt. Im ganzen kommen 1813 Gewinne im Gesamtbetrag von 12 500 Mark zur Verlosung, der Höchstgewinn beträgt 5000 Mk. Alles Nähere ist aus der Anzeige ersichtlich.

\* Unansehnliche Diebstähle. In letzter Zeit wurde u. a. entwendet: Ein dunkelbrauner, einreihiger Herrenmantel mit schwarzem Futter, Rückenart und Falte, in einer Wirtschaft in F 3. — Ein dunkler Herrenmantel, sogenannter Schwedenmantel, Treibich mit Bindenspanne, aus einem Hause in H 7. — Ein dunkler Kinderportwagen mit Rädergriffen und Gummirollen, aus einem Haus in F 4. — Eine ältere, rote Saffianleder-Brieftasche mit 15 Mk. und einer Anzahl Papieren, lautend auf den Namen August Dehnen in Forstheim, im Eisenbahnweg von Forstheim bis Mannheim. — Eine sogenannte Fuchsbüchse aus schwarzem Kirschholz mit weißem Futter, enthaltend einen Javanen- und einen Javanenpfeil, sowie 75 Schrot in Hartblei und verschiedenen Ausweispapieren, auf den Namen Margarethe Juchswert lautend, nachmittags einer Dame in einer Kegelbahn in Q 2 aus der Mantelkassette. — Ein getragen Mantel aus dunkelbraunem Wolstoff ohne Futter, in der Wirtschaft zum „Reißbrot“, F 5, 12. — Zwei Goldpendente mit 33 Mk. und 28,40 Mk. Inhalt, in einem Warenhaus. — Eine silberne Herrenuhr mit Goldrand, auf der die 12 Stunden eingezeichnet sind, mit schwarzen und die 24 Stunden eingezeichnet mit roten Nüssen angehängt, mit Silbervergoldeter, dreifachbedingter Kette, in O 7.

\* Versuchsbalkone. Vom 15.—19. März und vom 19.—23. April steigen an vielen Orten Europas (auch in Deutschland) an wissenschaftlichen Zwecken undemant Versuchsbalkone auf. Der Funder eines solchen wird gebeten, ihn samt dem daran befindlichen Selbstschreibegerät sorgfältig zu behandeln und nach der am Ballon oder am Gerät befindlichen Anleitung zu verfahren. Es wird betont, daß mit Rücksicht auf die Gegenständigkeit ausländische Balkone gerade so behandelt werden müssen, wie die deutschen. In der Regel zählt die den Ballon absendende meteorologische Anstalt dem Funder eine angemessene Belohnung. Die Balkone sind mit dem leicht brennbaren Wasserstoff gefüllt, daher ist Vorsicht geboten. In Zweifelsfällen wende man sich an die nächste Dreipolstellenbehörde oder an die Württembergische Landeswetterwarte in Stuttgart.

\* Sommerauszüge. An vielen Orten Unterordnen werden auch in diesem Jahre Vorbereitungen zur Veranfassung von Sommerauszügen getroffen. In Säckelheim hat sich der dortige Verkehrsverein der Sache angenommen. Walldorf feiert den Sommerzug durch ein ausgeprägtes Kinderfest u. in Bruchsal wurde die Abhaltung des Sommerauszuges auf den 15. Mai festgelegt.

4. Ich bedauere feinedwegs, vom Zentrum der Stadt so weit entfernt zu sein — Ich wünsche sogar zuweilen, die Entfernung von ihr und ihren Bewohnern wäre noch größer. Diese Reihe wird bei Bedarf fortgesetzt!

Gern erzählt aber Professor X, der Norddeutsche, seinen Freunden folgende Geschichte aus seiner Jugend und Ausbildungszeit:

„Als ich zum erstenmal in meinem Leben als blutjunger Akademiker in München war, spielte ich einmal im „Herzog Hofbräu“ zu Mittag. Die ungewohnte bayerische Küche legte sich mir etwas schwer auf den Magen, und so befehlte ich mir ein besseres Verdauungsmittel. Die Kellnerin, sehr erkönt, daß ich kein Bier verlangte, brachte mir einen metallenen Hüterhut auf dünnem Stiel. Wissen Sie, wie man es bei uns den ganz jungen und ganz alten Damen vorseht. Ich betrachtete das zwerghafte Ding mikroskopisch und „Arbutein“, sagte ich, „bleiben Sie man gleich hier“, kürzte das Gläschen hinunter, gab es ihr zurück und: „So, nun bringen Sie mir noch einen!“ — „Was ist denn das?“ fragte die Dame und bekam vor Verwunderung ganz runde Augen. Aber sie brachte geforsam das zweite Glas, das naturgemäß nicht größer war. „Reichen Sie gleich hier“, sagte ich nochmals, und gab ihr auch schon den geleerten Kelch zurück. Sie verschwand ohne ein Wort zu sagen. Die Sache kam ihr offenbar unheimlich vor. Als ich nun aber auch das dritte Gläschen mit unter dem atomlosen Schweigen der anderen Gäste einverleichte, löste eine rauhe, vor Erregung zitternde Stimme mißbilligend durch die Stille: „So jung und schon a — Preis!“

Und nun zum Schluß noch diese prächtige Sache, die ich von jemandem hörte, der es wissen muß. Kommt da also ein junger Kunstbesitzer mit einer dicken Mappe Aquarelle, Zeichnungen und Entwürfe zu unserem Professor und bittet um dessen Urteil. Der blättert die Mappe flüchtig durch und sagt: „Mein lieber junger Freund! Was Sie können, ist so nicht so weit her. Aber vielleicht können Sie mich einmal in Ihren Ferien, wo Sie mehr freie Zeit haben, damit ich Ihnen sage, was Sie alles nicht können.“

## An hundert Jahren...

Eine wenig erfreuliche Prophezeiung ist es, die Thomas Edison auf die Menschheit losläßt. Der alte Herr, der soeben sein achtzigstes Lebensjahr vollendet hat und gegenwärtig in

## Der Materiallagerplatz des städt. Tiefbauamts

Dem Stadtrat und dem Stadtverordnetenvorstand war am Donnerstag, 10. März, Gelegenheit gegeben, den neu eingerichteten Materiallagerplatz des städt. Tiefbauamts beim Schlacht- und Viehhof zu besichtigen. Der selbige Lagerplatz am Redarvorland bei der Friedrichsbrücke mußte der Auffüllung des Geländes weichen. Der neue Platz ist an die Zufahrtsallee des städtischen Schlacht- und Viehhofs angeschlossen. Im Lagerplatz liegen 800 m Weis, 3 Weizen und 3 Dreißelheben. Die nutzbare Lagerfläche am Weis umfaßt 18 500 qm, die ohne Weis 2300 qm. Die Verwaltung des Materiallagerplatzes hat die Aufgabe, sämtliche benötigten Straßenbau und Tiefbaumaterialien einzukaufen, abzumachen, gegebenenfalls zwischenzulagern und entsprechend dem Bedarf an die einzelnen Baustellen abzugeben. Um die Anfahrtskosten zu den Baustellen möglichst niedrig zu halten, werden außer dem Hauptlagerplatz sämtliche verfügbaren öffentlichen, städtischen und teilweise auch privaten Weisanschlässe im ganzen Stadtgebiet in Anspruch genommen.

Im Rechnungsjahr 1926 wurden von der Verwaltung des Materiallagerplatzes Straßenbau- und Tiefbaumaterialien im Werte von rund 14 Millionen Mark beschafft und zur Verwendung abgegeben. Der Art nach waren es im wesentlichen 26 000 tdm. Sandsteine, 67 000 qm Plastersteine, 10 000 ehm Stucksteine, 16 000 ehm Schotter und Kleinschlag, 300 000 Stück Weisplatten, 523 000 Klinker für Kanalbauten, 12 000 tdm. Schottersteine und Röhren, 10 000 tdm. Zement, 1200 tdm. Zement, außerdem Eisenarmaturen für Kanäle, Dichtungsmaterialien u. a. m. Zum Antransport dieser Materialmengen waren 3700 Eisenbahnwagen zu je 15 t nötig, von denen 1400 Wagen auf dem Hauptlagerplatz beim Schlacht- und Viehhof, der Rest auf anderen Weisanschläffen ausgeladen wurden. Das Ausladen der Materialien aus den Eisenbahnwagen erfolgt nicht mehr wie früher von Hand, sondern durch einen Lokomotivkran für 1,5 t Nutzlast bei 13 m Ausladung.

Im Verwaltungsgebäude des Lagerplatzes ist außer der Wohnung des Plathaussehers eine Materialprüfungstation untergebracht. Eine große Presse mit 450 t Druck und eine kleine mit 20 t Druck, sowie eine Einrichtung für Ausproben ermbalmen die Vornahme sämtlicher erforderlichen Fein-, Beton- und Steinprüfungen. Die Prüfungsstation steht außer dem städtischen Dienststellen auch anderen Verwaltungen und Privaten zur Verfügung. S. N. A.

## Besichtigung des Mannheimer Großkraftwerkes durch den Ludwigshafener Stadtrat

Gestern nachmittag fand eine Besichtigung des Großkraftwerkes Mannheim durch den Stadtrat Ludwigshafen und die Vertreter der Ludwigshafener Presse statt. Direktor Dr. Marguerre hielt zunächst einen einleitenden Vortrag, in dem er über die Projektierung der in Ausführung begriffenen Erweiterung des Werkes und über einige Erfahrungen aus seiner Amerikareise referierte. Der Vortragende wies auf die sehr starke technische Entwicklung der letzten Jahre in der Energieerzeugung mit Dampf hin, sodas die Erweiterung des erst im Jahre 1925 fertiggestellten Großkraftwerkes heute bereits nach vollständig veränderten Gesichtspunkten erfolge. Die Amerikaner sind, während in Deutschland die Entwicklung durch den Krieg und die Inflation aufgehalten war, ihr vorangegangenen und haben Wirtschaftlichkeitsgrade tatsächlich erreicht, die noch vor wenigen Jahren bei uns für unmöglich gehalten wurden. Trotz der durch die allgemeine Teuerung erhöhten Anlagekosten und der teureren Kohlen kann heute ein nach den modernsten Grundsätzen ausgeführtes Dampfwerk die Energie billiger herstellen als vor dem Kriege. Dies gilt allerdings nur für die Erzeugung im Werk, während die Verteilungskosten der Energie bis zum Annehmer und die Verwaltungsstellen der Werke gestiegen sind. Der Redner verteilte sich dann über verschiedene andere Punkte und betonte besonders den im ganzen amerikanischen Geschäftsleben sehr eifrig propagierten Gedanken des „Service“, der kurz dahin wiedergegeben werden kann, daß die Förderung des allgemeinen Wohles und der Dienst am Publikum das beste Mittel ist, um selbst Geschäfte zu machen. — Anschließend an den Vortrag fand eine Besichtigung des Großkraftwerkes statt.

Florida weiß, hat per Mundfunk an dreihundert Herren und Damen, die in Newyork zu einem Festmahl verlanmelt waren, eine Ansprache gehalten. Die Herrschaften, zu denen er sprach, sind, wie er selbst, ganz oder halb taub, und die Rede mußte ihnen durch besondere Verkärker, die eigens für sie aufgebaut worden waren, übermittelt werden. Edisons Vortrag betraf die Taubheit und endete mit der eidesstattlichen Versicherung, daß in hundert Jahren alle Welt, ohne jede Ausnahme, taub sein wird, da unsere Ohren die vielen Geräusche, die auf uns einströmen, nicht lange mehr ungestraft ertragen können. Was Edison angeht, so ist er mit Veranlässen taub und zwar ganz gründlich. Er hat längst einem Journalisten, der ihn besuchte, zu wissen getan, daß man gar nicht taub genug sein könne; man bekomme dann zwar nichts Angenehmes, aber auch nichts Unangenehmes zu hören, und jeder, der vertrittet sei, auf dieser Erde zu leben, wisse, daß das Unangenehme das Angenehme weit überwiege.

## Literatur

\* Neue Musik-Zeitschrift. Beethoven zum 100. Todesstage gewidmet ist ein Doppeltitel von überragender Bedeutung in textlicher und bildlicher Hinsicht, das der Verlag der im 48. Jahrgang lebenden Halbmonatszeitschrift Neue Musik-Zeitung (Carl Grüniger Nachf. Ernst Klett, Stuttgart) soeben herausgab. Aus der Uebersicht des 60 Seiten umfassenden Heftes seien folgende Aufsätze genannt: Dr. Karl Grünitz: Beethoven und die Gegenwart. Prof. Dr. Theod. Frimmel: Wenig beachtete Beethovenhätten. Dr. Otto zur Nedden: Beethovens Menschentum. Prof. Dr. Hermann Keller: Beethovens zwei Prinzipie und die Sonaten Op. 14. Rud. Hartmann: „Fidelio“ oder „Leonore“? Dr. Theod. Haas: Beethovens Handchrift. Dr. Otto Schilling: Ergographus: Weltanschauung in Beethovens Musik. Prof. Dr. Ernst Hüden: Zeitfragen der Beethoven-Forschung. Walter Nohls: Beethoven und Gneisenburg. Diese hochinteressanten Aufsätze geben wertvolle Aufschlüsse über den Menschen und Künstler Beethoven. Nicht weniger als 48 z. T. sehr seltene Bilder, ein Kunstblatt und Facsimiles beleben den Text, unter letzteren der erstmalige Abdruck der Handschrift Beethovens aus einem Konversationsheft (1823), in dem er sich über eine geplante Hauskomposition äußert. Sie können sowohl die Anschaffung des Sonderheftes als auch das Abonnement dieser vielseitigen und gediegenden Zeitschrift bestens empfehlen.

Veranstaltungen

18er Wiedersehensfeier

Zur Besprechung der Wiedersehensfeier der ehemaligen 18er bayerischen Infanteristen, die Pfingsten in Mannheim stattfinden soll, hatten sich Sonntag vormittag im „Ballhaus“ zahlreiche ehemalige Landauer Infanteristen, Vertreter der hiesigen Militärvereine und eine Reihe anderer Herren eingefunden. Der Ehrenvorsitzende des vorbereitenden Ausschusses, Generalleutnant a. D. Müller, gedachte zunächst der Taten des 18. Inf.-Reg. und seiner Losformationen und forderte auf, in treuem Gedenken an sie weiter für das Vaterland pflichttreue Arbeit zu leisten. Herr Kreuzer sagte die Unterstützung der Mannheimer Vereine, auch hinsichtlich der Gewährung von Freiquartieren für die fremden Kameraden, zu. Der Leiter des vorbereitenden Ausschusses, Herr Schmitt, entwickelte in großen Zügen das Programm, das von Pfingstamstag bis Montag abend, vielleicht auch noch Dienstag, eine Reihe von geselligen Veranstaltungen vorsteht: Begrüßungsabend, Gottesdienst, Umzug, Fahnenweihe des Vereins ehemaliger Bayern, Rheinfahrten, Besichtigungen, Plag- und Gartenkonzerte, Ball und Theater (Operette). Der Verein ehemaliger Bayern stiftete für den Festfonds auf der Stelle 100 M. — Man darf wohl annehmen, daß auch die Stadt Mannheim einen Beitrag zur Bekräftigung der nicht unbeträchtlichen Kosten, die die Vorbereitung und Durchführung des Festes verursachen, leistet, zumal allein mit der Teilnahme von etwa 2000 auswärtigen Gästen gerechnet wird. Auch zahlreiche Kameraden aus der Pfalz (Landau, Neustadt, Firmasens usw.) hatten sich eingefunden und gaben der Freude Ausdruck, an dem Ehrenfest des alten pfälzischen Regiments teilnehmen zu können. Es wurde die Hoffnung ausgesprochen, daß es 1931 am 50. Gründungstag des 18. Inf.-Reg. möglich sein werde, in der alten Garnison Landau ein großes Wiedersehensfest zu feiern.

Dem Ausschuss gehören u. a. an neben Generalleutnant a. D. Müller die früheren Regimentskommandeure Steigerle, Generalleutnant Reich, Konak, Brigadefeldwebel Ritter von Klaus, Bild.-Abdr. Duboen, Frhr. v. Güttenberg u. a. m.

Die ehemalige 5. Bayer. Ersatzbrigade hält zum ersten Male nach Kriegsende in Mannheim im Friedrichsplatz am 14. 15. und 16. Mai eine Wiedersehensfeier ab und lädt hierzu alle Angehörigen der Brigade höflich ein. Anmeldungen, auch wegen der Quartierbeschaffung, sind an Herrn Rudolf Tröbinger, Eichelheimerstr. 35, zu richten.

Im Mannheimer Hausfrauenbund spricht am Donnerstag abend im Ballsaal der Harmonie Frau Emma Krömer, Mitglied des Reichswirtschaftsrates, über das Thema „Frau und Wohnung“. Da Frau Krömer seit Jahren in diesen Fragen arbeitet, so dürften wertvolle Anregungen zu erwarten sein. (Weiteres Anzeig.)

Amteschimmel und Stiefelablag

Kriege, Revolution, Erdbeben, Hochwasser und selbst die härteste Grippeepidemie sind allem Anschein nach im Stande, den alten Amteschimmel um die Ecke zu bringen. Von seiner neuesten, höchst belustigenden Wirksamkeit weiß die Heidelberger Volkswirtschaft zu erzählen. Ein Handwerksbursche hatte auf der Wanderschaft einen Stiefelablag verloren und schließlich ihm das Geld für den Stiefelablag fehlt, geht er zum Fürsorgeamt, das ihn nach seiner Meinung von seinem stinkenden Lebensmangel befreien soll. Da er die Erneuerung seiner ledernen Bekleidung aus Gesundheitsrücksichten verlangt, wird er zum Oberarzt der Klinik geschickt, der ihm die aus gesundheitlichen Gründen notwendige Stiefelergänzung schriftlich bescheinigen soll. Der Herr Doktor hat nun den ganzen Schlorum richtig aufgefaßt und folgendes „Gutachten“ ausgefertigt: „E. K., auf der Wanderschaft, kommt und behauptet, er habe vom Fürsorgeamt mündlich auszusprechen, es solle ihm ärztlich bescheinigt werden, daß sein Stiefelablag aus Gesundheitsrücksichten erneuert werden müsse. Dies als richtig unterstellt, erstattet ich folgendes kostenfreie Gutachten, muß aber voraussetzen, daß ich in Stiefelfragen als Fachmann für Chirurgie nicht so kompetent bin als die Orthopädische Klinik, die vielleicht noch zu hören wäre. K. hat nicht Krankhaftes an seinen Füßen und Beinen. Er könnte barsch gang gut laufen. Mit dem Stiefelablag, den er jetzt hat, kann er nicht laufen, weniger aus ärztlichen Gründen, als aus Erwägungen, die jedem Stiefelträger nahelegen. ges. Oberarzt der Klinik.“ — Ob man auf dem Fürsorgeamt dieses „Gutachten“ wohl verstanden hat?!

Zwei Kirchenkonzerte

Es waren eigentlich drei Kirchenkonzerte, indessen kann meine Feder nur der Luther- und der Christuskirche genügen. Ein Volkstrauertag zum Gedächtnis der im Kriege Gefallenen! Er legt unserem Urteil eine gewisse Rücksicht auf, zudem war es unmöglich, beiden Konzerten von Beginn bis zum Ende zu folgen. Da das Konzert in der Lutherkirche bereits um halb acht seinen Anfang nahm, so mußte Luther vorangehen. Mitwirkende waren: Frau Käthe Leonhardt (Sopran), Herr Dr. W. Zimmermann (Alt), ein kleines Streichorchester von „Mannheimer Musikfreunden“ und der Chor der Lutherkirche. Fritz Leonhardt, der langjährige Organist der Lutherkirche, fungierte auch als Chorleiter, Dirigent und Orgelbegleiter. Seine Stärke ist die lobenswerte Vereinigung seiner drei Funktionen. Außer diesen Vorzügen ist ihm aber die Aufführung einer Vortragsfolge, die aus der reinen liturgisch-musikalischen Lebensquelle fließt, zu danken. Eine Passionsmusik nach alten Weisen wurde der Gemeinde geboten. Die alten Weisen waren nach Fritz Hödes „Muskanten-Gilde“ Entdeckungen eingefügt; so ein Passionslied aus dem 17. Jahrhundert, einstimmig gesungen vom Frauenchor der Lutherkirche, mit Begleitung von zwei Violingruppen der Musikfreunde. Die „Einleitung“ war zunächst diesen Kunstfreunden vorbehalten: Corelli's „Trio-Sonate in F-dur“. Die Klavier-Generalbass-Ergänzung war der Orgel überlassen, und solche Ueberweisungen verändern natürlich den Ausdruck. Der Orgel fehlt das rhythmische Element der Ausführungen, die Rücksicht auf den Tag und den heiligen Ort gab das Uebrige. So hörten wir denn eine Kammer-Trio-Sonate aus der römischen Umwelt von 1700 — vielleicht aus dem Palaste des berühmten Künstler-Kardinals Ottoloni in ganz anderer Form. Der Chor sang alsdann von Michael Praetorius; die alte Weise zu: „Trog mit Geduld und laß dir gar nicht grauen — wir's Wunder schauen“ verfehte uns in die Passionszeit. Die „Bittere Leidenszeit“ deuteten uns J. Seb. Bach's Töne; Frau Käthe Leonhardt gab sie mit sinnigem Ausdruck, recht musikalisch und mit schöner Tongebung. Sie hat „etwas“ gelernt, wir werden uns freuen, dieser Sängerin wieder zu begegnen!

So weit die Einleitung. „Gefismone“ und „Golgatha“ benannten sich nun die beiden Teile der Vortragsfolge. Ich konnte ihr leider nicht folgen, folgen als bis „Jesu Seelenqual“. Lebenswert war in jedem Falle, daß der tüftliche Fritz Leonhardt auch eine Motette des alten Meisters

Kommunale Chronik

Gemeinderatsitzung in Schwellingen

Schwellingen, 12. März. Aus der letzten Gemeinderatsitzung ist zu berichten: Vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses soll der allgemeine Leichenhallenzwang eingeführt werden. — Die im Entwurf neu aufgestellte örtliche Spargelmarktforderung findet die Zustimmung des Gemeinderats. — Der Freien Turnerschaft Schwellingen wird anlässlich der Veranstaltung des Sommertages ein Beitrag bewilligt. — Nach der vom Voramt zugelassenen endgültigen Holzabnahmsliste sind in diesem Winter im Gemeindefeld 604 Ster Brennholz geschlagen worden. Diese Menge reicht nicht aus, um sämtliche im Gemeindefeld lebenden Gemeindeglieder mit Holz zu bedenken; da die einzelne Gabe nach § 80 der Gemeindeordnung nicht unter 2 Ster herabgesetzt werden kann, beschließt der Gemeinderat: 1. Die Zahl der Holzgaben auf 332 festzusetzen und 2. das Gabelholz wie folgt zu verteilen: 330 Gaben je 2 Ster an die Gemeindeglieder, die am längsten im Gemeindefeld wohnen, ferner 2 Gaben je 2 Ster als Berechtigungsholz an die beiden Warräuter. Zugleich beschließt der Gemeinderat gemäß § 92 Gem.-Ordg., den Anwohnern berechtigten, die mit Zahlung ihrer Gemeindegaben böswillig im Rückstand sind, das Holz zwecks Tilgung ihrer Schuldscheine einzubehalten. — Die Stadt erteilt auf einem an der Friedrichstraße hier gelegenen Grundstück ein Gebäude, in dem die Diensträume des Postamts Schwellingen untergebracht und für Postbeamte 5 Wohnungen eingerichtet werden sollen. Der Bauaufwand, der für einschichtiges Gebäudeverhältnissen auf 60 000 M. beläuft, ist zu decken: a) durch ein von der Reichsfinanzverwaltung zugesagtes Darlehen von 20 000 M., verzinslich mit jährlich 1 v. H.; b) durch ein auszunehmendes künftiges Darlehen von 40 000 M., verzinslich mit 6 v. H. jährlich. Die Gesamtbelastung, die der Stadt durch Erhebung des Gebäudes für den Kapital- und Zinsdienst eintritt, Unterhaltungskosten usw. erwähnt, ist durch die von der Reichsfinanzverwaltung bezw. den Beamten zu zahlenden Mieten voll zu decken. Bürgerausschussgenehmigung ist hierzu einzuholen.

Friedrichsfeld, 10. März. Aus der jüngsten Gemeinderatsitzung ist mitzuteilen: Dem Antrag des Vereins für Friedhöfe, hiesige Friedhöfe, auf Verteilung von Friedhofstücken für Urnengräber wurde stattgegeben. Der Platz wird im Benehmen mit dem Friedhofsausschuss festgelegt. — Frau Vina Gussfeld wird als weiteres Mitglied des Ortsjugendrates des Bezirksjugendrats Mannheim-Land vorgeschlagen. — Die Stelle des Leichenwärters, Friedhofsaufsehers und Hiltfeldwärters soll in einer Person belegt und zur Bewerbung ausgeschrieben werden. — Die Auszahlung der Reichswahnenkredite durch die Stadtkasse wurde genehmigt. — Die Lieferung eines Gasbrenners für die Haushaltungsschule wurde der Firma J. Widenhäuser & Co. hier zum Angebot übertragen. — Anlässlich des Totenabendtages am 13. März soll auf dem Kriegerehrenfeld ein Kranz niedergelegt werden. — Die eingegangenen Projekte für die Schulhausvergrößerung sollen durch einen Sachverständigen einer Vorprüfung unterzogen werden. — Dem Vorschlag der Gemeinde Ebingen bezüglich der Kosten für den gemeinsamen Kanal wurde zugestimmt, sofern Ebingen die Verpflichtung zur Ausführung der restlichen Kanalstrecke in der Redarhäuserstraße übernimmt und Friedrichsfeld die unentgeltliche Einleitung der Abwässer von den bereits bestehenden Wohnhäusern gestattet. — Der Beschluss über den Kauf der Baugrundstücke Vob.-Nr. 459/72 u. 459/73 mit Vob.-Nr. 24 b, Eigentum des Schreibermehlers Johann Philipp Duntel, wird zurückgenommen, da die Bedingungen nicht erfüllt wurden. — Die Ausführung von 187 M. Weiter Kinnensplaner in der Kaiserstraße rechts wurde genehmigt und die Arbeit der Firma H. u. J. Ludwig in Mannheim zum Angebot übertragen.

Kr. Heidelberg, 14. März. Die Verhandlungen des Heidelberger Gaswerks mit den Orten Edriesheim, Dossenheim, Rupploh, Reimen, Sandhausen, St. Ilgen, Wiesloch und Waldbrunn wegen zentraler Gasversorgung haben vor dem Abschluß. Man hofft noch in diesem Sommer mit der Rohrlegung (40 bis 50 Kilometer) beginnen zu können. Auch die Arbeiten zur Herstellung des Trinkwasserkanals zwischen Heidelberg und Mannheim sind so weit vorgeschritten, daß die Fertigstellung während des Monats Mai zu erwarten ist.

Aus dem Lande

Elektrische Straßenbahn Schwellingen—Eppelheim

Schwellingen, 14. März. Der Bau der elektrischen Straßenbahn Eppelheim—Schwellingen ist jetzt soweit vorgerückt, daß bereits der Termin zur Inbetriebnahme der Bahn festgesetzt werden konnte. Falls nicht noch unvorhergesehene Hindernisse eintreten, soll die Eröffnung der Bahn am Samstag, 9. April erfolgen. — Zwei Wanderphotographen, die sich einige Tage in Schwellingen aufhielten und photographische Aufnahmen machten, gelangten wegen Uebertretung der Gewerbeordnung zur Anzeile. — In der vergangenen Nacht wurde auf der Straße zwischen Ostersheim und Plankstadt der der kommunistischen Partei angehörige Gemeinderat Rüdiger von Ostersheim überfallen und durch Messerhiebe am rechten Arm so schwer verletzt, daß er mit dem Sanitätsauto in das Schwellingener Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Kr. Heidelberg, 14. März. Weihbischof Dr. Burger aus Freiburg hat am Samstag nach der Einweihung der neuen Kapelle in der orthopädischen Klinik dem Benediktinerkloster auf Stift Neuburg einen Besuch abgestattet.

Mühlheim, 14. März. Die Eheleute Waldhüter Paul und Frau Christine geb. Schott feierten dieser Tage das seltene Fest der goldenen Hochzeit in körperlicher und geistiger Frische.

Karlsruhe, 14. März. Verhaftet wurde ein 27 Jahre alter Privatbeamter von hier, der seit 1924 einen Beitrag von 6000 Mark unterzogen hat.

Konkanz, 14. März. Im Alter von fast 80 Jahren ist der älteste Bürger der Stadt Dr. Wilhelm Strauß gestorben. Im Juni 1925 konnte der Verstorbenen mit seiner Frau das Fest der diamantenen Hochzeit begehen.

Aus der Pfalz

Auffeherregende Verhaftungen wegen Bestechungen in Ludwigshafen a. Rh.

Ludwigshafen a. Rh., 14. März. Wie verlautet, ist der Ingenieur Albert Wagner, der Inhaber der gleichnamigen Baufirma, heute nachmittag auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft Frankenthal durch den Untersuchungsrichter verhaftet worden. Es wird ihm Betrug und Bestechung vorgeworfen. Nähere Einzelheiten waren vorerst noch nicht in Erfahrung zu bringen, da die Untersuchung noch nicht abgeschlossen ist.

Wie ferner verlautet, ist gleichzeitig mit dem verhafteten Inhaber der Baufirma Albert Wagner der technische Postinspektor Casell, der bis vor kurzem Vorstand des Baubüros beim Postamt Ludwigshafen war, ebenfalls auf Veranlassung des Untersuchungsrichters verhaftet worden. Beide Verhafteten wurden in das Untersuchungsgefängnis Ludwigshafen eingeliefert. Die Angelegenheit sieht, wie wir erfahren, im Zusammenhang mit Postbauten in Ludwigshafen. Nach der Anklage hat Casell den mitverhafteten Wagner bei der Vergabe von Postaufträgen über die Angebote informiert, sodas Wagner seine Angebote entsprechend einrichten konnte. Außerdem sind bei Verhaftung Casells Fälle von Durchschereien vorgekommen. Casell, der zur Oberpostdirektion Speyer versetzt war, wurde heute morgen im Dienst verhaftet. Im Zusammenhang mit der Angelegenheit Wagner ist außerdem ein Haftbefehl gegen einen Angestellten der J. G. Farbenindustrie, Abteilung Wertheburg, namens Stamberg erlassen. Es soll sich im Fall Casell um Vorgänge handeln, die bereits vor dem 1. September 1924, dem Tage der Errichtung des Hochbaureferates der Oberpostdirektion Speyer, stattgefunden und demnach nicht unter deren Verantwortung fallen.

Am Montag, den 21. März 1927, findet im Casino R. L. 1 ein

Torten-Garnier-Kurs

mit praktischer Vorführung statt. Nähere Mitteilungen folgen noch.

Theater und Musik

Theater im hiesigen Gesellschaftshaus Ludwigshafen. Das Schauspiel des Landestheaters brachte für diesmal wieder die leichte Rufe, zur Ergötzung eines ausverkauften Hauses. Selten ist wohl in diesem Raum so anhaltend und so herzlich gelacht worden! Und das ist doch gewiß eine Qualitätsprobe für ein Volkspiel. „Der dunkle Punkt“ von Gustav Kadelburg und Rudolf Presber. Gibt es eine köstlichere zeitgemäße Bühnenliteratur? Das Ensemble des Landestheaters spielte ganz vorzüglich, flott im Tempo der launigen Handlung, prägnant der geistvolle Dialog, der Bonmot an Bonmot reiht. Die köstliche Figur gab natürlich Adolf Jordan als energiegeladener Freiberger von und zu. In Wort, Gebärde und Figur die personifizierte Komik! Gleich auch Dolar Bugne als Kommerziant, „Self-made-man“. Etwas bessere Kostümierung wäre am Plage gewesen. Die heiderseitigen Gattinnen, Kath. Babian und Verti Donat, waren gute Typen, leistungsvoll vor allem. Die beiden Gegenspielerinnen im jugendlichen Nachwuchs misamt ihren Partnern nicht von der bewährten Schönheit des Salonliedepaares ab. Die beiden Damen dürfen übrigens besser sprechen. Ganz vorzüglich Bernhard Weich, der „dunkle Punkt“! Waschecht Farbe, Figur, Haderbrechen! Der Beifall war viel zu laut für diese einseitige Leistung. Dr. B. E. B.

Ein neuentdecktes Jugendbildnis Beethovens veröffentlicht Prof. Dr. Paul Koelehan in Nr. 10 der Zeitschrift „Beethoven“, 1. April 1927. Das an Sommer Privatbesitz aufgetragene Gemälde ist als Amulett in den Farben des entscheidenden Wiedergeborenen und zeigt unverkennbar die entscheidenden Grundformen im Aufbau und Ausdruck von Beethovens Antlitz. Lange hat man geglaubt, freilich ohne den gerinnenden triftigen Grund, in dem dargestellten Rubensporträt vor sich zu haben. Es ist Koelehan's Verdienst, durch seine scharfsinnige Untersuchung die nicht eben umfängliche Probe authentischer Beethovenporträts um ein wichtiges Stück zu vermehren.

Ein Weltkrieg-Film der Ufa. Die Ufa arbeitet an der Herstellung eines dreiteiligen Weltkrieg-Films, dessen Mannskript von den Reichsarchivisten Soldan und Volkmann unter Veranziehung der kriegsgeschichtlichen Forschungen des Reichsarchivs bearbeitet ist. Der erste bis zur Marinschlacht reichende Teil ist fertiggestellt.

CREME MOUSON Gegen rauhe spröde Haut

Nachbargebiete

Wampertheim, 14. März. Auf Anregung der Ortsgruppe des Volksbundes deutsche Kriegsgräberfürsorge...

Gerichtszeitung

Das Urteil im Jürgens-Prozess

Landgerichtsdirektor Jürgens freigesprochen, Frau Jürgens zu 5 Monat Gefängnis verurteilt

Im Jürgens-Prozess wurde gestern abend folgendes Urteil gefällt. Die Angeklagte Frau Jürgens wird wegen Meineides zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt...

In der Urteilsbegründung im Prozess Jürgens führte Landgerichtsdirektor Bombe aus, daß die Aussagen der Frau Jürgens vor dem Kasseler Gericht...

Neues aus aller Welt

Verhaftung einer Beschuppelersfamilie. In Schreibaichen wurden auf Veranlassung der Polizei in Alnsberg ein Major a. D. Eduard von Müller aus Berlin...

Sportliche Rundschau

Schwimmen

Schwimmklubkampf Hellas-Magdeburg - Sparta-Röln

Hellas Magdeburg siegt mit 147:78 Punkten. Der aus insgesamt zehn Wettbewerben bestehende Schwimmklubkampf zwischen Hellas-Magdeburg und Sparta-Röln wurde am Sonntag im Magdeburger Wilhelmabad...

Die Ergebnisse vom Samstag:

6 x 100 Meter Freistil-Kaffel: 1. Hellas 6:42 Min.; 2. Sparta 6:47,2. - 100 Meter Seitenschwimmen: 1. Uffmann-Magdeburg 1:13,4 Min.; 2. Fröhlich-Magdeburg 1:14,8; 3. Baum-Röln; 4. Plumanns-Röln...

Ergebnisse vom Sonntag:

Vagenkaffel 2 x 100 Meter: 1. Hellas 9:54,4 Min.; 2. Sparta 10:07,8. - 100 Meter Brust: 1. Erich Rademacher-Magdeburg 1:17,4 Min.; 2. Budig-Röln 1:18,2; 3. Schüler-Röln 1:22,8; 4. Kummer-Magdeburg 1:23...

Verbandsöffenes Schwimmfest in Breslau

Herbert Heinrich von Schubert-Breslau geschlagen. Vor gut besuchtem Hause wickelte der Breslauer Schwimmverein Borussia-Silesia am Samstag und Sonntag ein nationales Schwimmfest ab...

Die Ergebnisse vom Samstag:

4 mal 100 Meter-Freistil-Kaffel: 1. Friesen-Berlin 4:45 Min.; 2. R.S.B. Breslau 1 Bahnlänge. - Freistil-Kaffel 200, 100, 100 Meter: 1. Poseidon-Leipzig 5:30,3 Min.; 2. R.S.B. Breslau; 3. Lotte Lehmann-Dresden 1:15 Min.; 4. Frl. Senbold-Berlin 1:20...

Ergebnisse vom Sonntag:

3 mal 100 Meter-Freistil-Kaffel: 1. R.S.B. Breslau 3:16,4 Min.; 2. Poseidon-Leipzig 3:16,8. - 100 Meter Brustschwimmen: 1. Marzalek-Breslau 1:22,3 Min.; 2. 200 Meter Freistil: Lotte Lehmann 2:54,3 Min.; 3. Frl. Senbold-Berlin 1 Bahnlänge. - 200 Meter Rücken: 1. Schumann-Leipzig 2:20, 8 Min.; 2. Road-Berlin 3 Min.; 3. 2 mal 100 Meter-Freistilschwimmen: 1. Wohlgenuth-Berlin 1:07,4 Min.; 2. Marzalek-Breslau und Sad-Leipzig je 1:08,4 Min.; 3. 100 Meter Freistil: 1. Schubert-Breslau 1:03,4 Min.; 2. Heinrich-Leipzig 1:03,8; 3. D. Dablen-Breslau 1:03,8; 2. Springen: 1. Ueber-schar-Görlich 75,72 Punkte. - 100 Meter Rücken: 1. C. Dablen-Breslau 1:16,9 Min.; 2. Blodwitz-Berlin 1:17,4 Min.; 3. 500 Meter Freistil: 1. Eckstein-Leipzig 7:01,7 Min.; 2. Steinhaus-Berlin 1 1/2 Bahnen zurück. - Große Freistil-Kaffel 20 mal 40 Meter: 1. Borussia-Silesia Breslau 8:07 Min.; 2. R.S.B. Breslau 8:08 Min.; 3. Wasserball: R.S.B. Breslau-Weddingen 6:11; 7:1.

Fechten

Internationales Fechtturnier in Prag

Mit den Endkämpfen im Säbelfechten wurde das internationale Jubiläums-Fechtturnier in Prag abgeschlossen.

Italiener, drei Holländer und zwei Tschechen bestritten den Endkampf, während die Deutschen Thalmann-Hamburg und Sommer-Berlin schon in der Zwischenrunde ausgeschieden waren.

Wintersport

Internationales Eishockeyturnier in Berlin

Der Berliner Sportpalast veranstaltete am Freitag abend ein internationales Eishockeyturnier mit einem Dreiländerkampf Deutschland, Belgien, England.

Belgien gegen Deutschland mit 4:2

Die Belgier waren technisch besser, einseitlicher und energischer als die deutsche Mannschaft, die aus Spielern des SC Charlottenburg und SC. Niefersee zusammengesetzt war.

Berliner Schlittschuh-Club gegen London Pions 7:3

Die London Pions hatten ihre Mannschaft durch die hervorragenden Kanadier Dr. Dempsey und O'Donnell verstärkt und lieferten eine hervorragende Partie.

Schach

Internationales Großmeisterturnier in Newyork

Die 14. Runde. - Riemzowitsch fällt zurück

In der 14. Runde des Newyorker Schachturniers gelang es Aljechin, mit Riemzowitsch auf eine Höhe zu kommen. Aljechin selbst führte gegen Weltmeister Capablanca die weißen Steine.

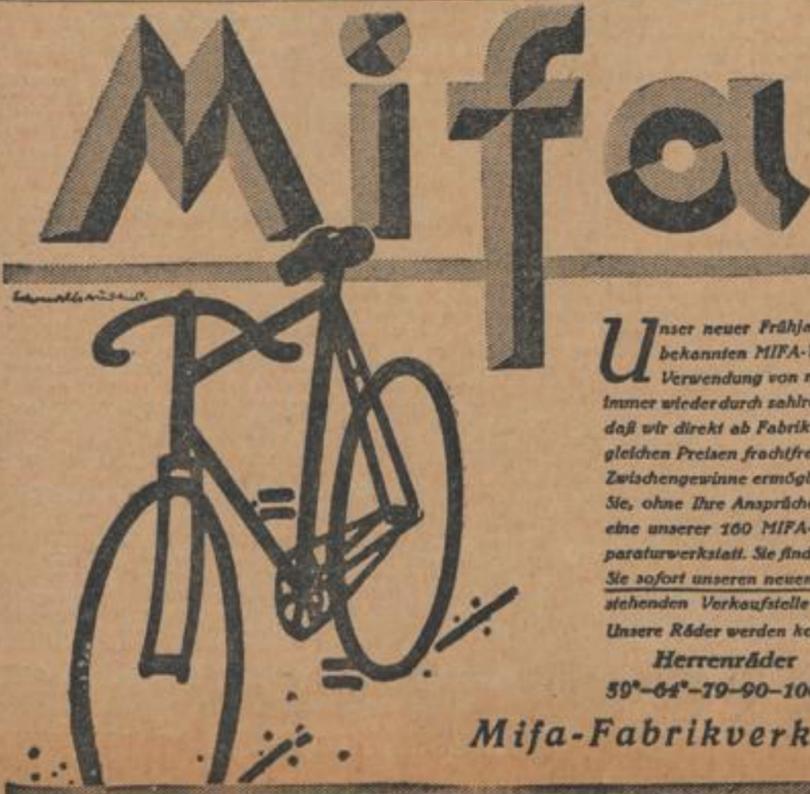
Die 15. Runde.

In der 15. Runde des internationalen Newyorker Großmeister-Schachturniers spielten zum dritten Male Weltmeister Capablanca und Riemzowitsch gegeneinander.

Wasserlandsbeobachtungen im Monat März

Table with columns for water level observations (Wasserstand) for various locations in March, including measurements for different days and locations like Mannheim and Karlsruhe.

Druck- und Verlags-Verlag: Dr. H. G. Mannheimer Verlag, Mannheim. Druck: Hermann Braun, Mannheim. Vertrieb: Hermann Braun, Mannheim.



Das Qualitäts-Fahrrad direkt ab Fabrik!

Unser neuer Frühjahrskatalog ist erschienen. 37 verschiedene Modelle stehen darin zur Auswahl, die alle die drei bekannten MIFA-Vorzüge aufweisen: Erstklassige Qualität, billigen Preis, günstige Zahlungsbedingungen.

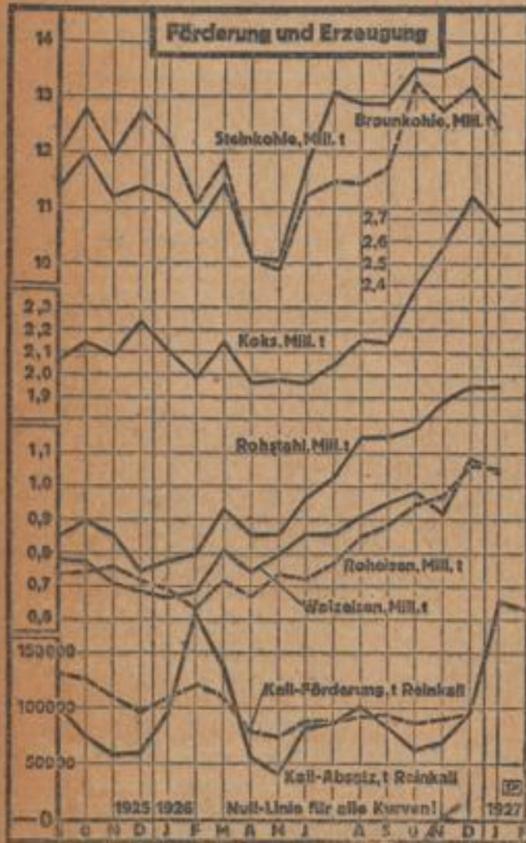
Herrenräder 59"-64"-79-90-106M | Damenräder 65-97-114M | Rennräder 100-106-114-178M | Mifa-Gummi Schlauch ab 1,35 M, D-röhre ab 2,95 M, Pedale ab 1,90 M, Laterne ab 1,90 M

Mifa-Fabrikverkaufsstelle Mannheim, N 4. 10, Leiter: L. Jung

# Wirtschafts- und Handelszeitung

## Das Bild der Wirtschaft

Die Förderungs- und Erzeugungszahlen für die Grundstoffe der Industrie weisen durchgängig im letzten Monat einen gewissen Rückgang auf. Diese Tatsache erklärt sich aus dem Nachlassen der Anforderungen, die der englische Produktionsausfall während des Streikes an die deutsche Industrie gestellt hat; die Leistung...



gen sind, wie die amtliche Zusammenfassung der Handelskammerberichte sich ausdrückt, „auf ihren natürlichen Stand zurückgegangen“. Wenn die gegenwärtige Lage einigermaßen beibehalten werden kann, so freut sich der Inland immerhin ganz wesentlich günstiger dar als vor Jahresfrist.

Der Absatz an Kalk ist infolge des milden Winters, der eine Landbeheizung in weitem Umfang ermöglicht hat, in den letzten Monaten ganz gewaltig in die Höhe gegangen; er hat im Februar den Stand des Januar beinahe unverändert beibehalten.

## Die Solawechsel der Goldkreditbank

Die Solawechsel der Goldkreditbank, die von Verwaltungsräte mitteilt wird, werden die gestern (14.) gewordenen im Besitze der Verkehrs-Kredit-Bank sich befindlichen 50 Millionen Solawechsel der Goldkreditbank zu 400 v. H. prolongiert werden. Die Prolongation, nach deren eine Prolongation nicht in Frage käme, treffen demnach nicht zu. Die Prolongation erfolgt für weitere drei Monate, so daß der nächste Fälligkeitstermin der 14. Juni sein wird. Die restlichen, ebenfalls im Dezember begebenen 20 Mill. Solawechsel, die von Bankinteressenten übernommen worden sind, gelangen gestern zur Rückzahlung.

## Weltere Kapitalerhöhungen in der Gemeinshaltungsgesellschaft

Weltere Kapitalerhöhungen in der Gemeinshaltungsgesellschaft. Nachdem die meisten anderen Hypothekendarlehen der G.H. zum Teil erheblich erhöht haben, beschließen nunmehr auch die Deutsche Hypothekendarlehen in Meiningen und die Preussische Bodenkredit-Aktiengesellschaft in Berlin, die erst kürzlich die bei der Goldumstellung aufgegebenen 20 Mill. im Umfang von 300.000 A. bzw. 250.000 A. wieder eingeleistet haben, mit einer gemeinsamen Erhöhung ihres K.K. vorzugehen, um den Banken neue Betriebskapitalien anzuführen. Sie werden zu diesem Zweck eine a. O. auf 2. April einberufen. Es handelt sich bei der Deutschen Hypothekendarlehen um eine Kapitalerhöhung von 4 Mill. A. und bei der Preussischen Bodenkredit-Aktiengesellschaft um eine solche von 3 Mill. A. Eine Verteilung des neuen K.K. ist zunächst nicht in Aussicht genommen. Nach erfolgter Vollerhebung werden die neuen Aktien den Aktionären zu einem angemessenen Bezugspreis angeboten werden.

Vorläufig keine Kapitalerhöhung der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt. Der Aufsichtsrat der Deutschen Rentenbank teilt mit: Aufsehen der Deutschen Rentenbank, der Reichsbank und der Preussischen Zentralbank-Kreditanstalt haben Verhandlungen mit der Reichsbank mit dem Erfolge, daß die von der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt beschlossene Kapitalerhöhung-Aktion in Abhängigkeit von Beschlüssen in der Reichsbank und dem Zweck der Sicherung der Reichsbank der im Herbst fälligen Auszahlungskredit zur Zeit nicht als vorläufig erscheint. Von der Durchführung der Aktion wird daher vorläufig abgesehen.

Nordische Bank für Handel und Industrie - Deutsch-Nordische Handelsbank. Die W.B. der Nordischen Bank für Handel und Industrie genehmigte den Auslandsvertrag mit der Deutsch-Nordischen Handelsbank und die Verbenennung der Firma in Nordische Bank AG. in Berlin. Das K.K. wurde von 2 auf 4 Mill. A. erhöht, um die Aktien der Deutsch-Nordischen Handelsbank im Verhältnis von 1:1 zu tauschen. Ebenso genehmigte die Generalversammlung den dividenden Abzug für das Jahr 1926. Der Reingewinn beträgt 4902 A. (1925), 505 507 A. (1926) 787 A. (1927). Die Dividenden auf 1926 betragen 200 517 A. (1925) 200 517 A. (1926) 200 517 A. (1927). Die Dividenden auf 1927 betragen 200 517 A. (1927) 200 517 A. (1928) 200 517 A. (1929).

Neue Kapitalerhöhung und Angliederung bei Schering. Die Chemische Fabrik auf Aktien (vorm. G. Schering) in Berlin, die erst im Juni vor. J. ihr K.K. um 5.250.000 A. auf 10.000.000 A. erhöht hat, plant eine neue bedeutende Kapitalerhöhung. Einer zum 5. April d. J. anberaumten a. O. wird die Erhöhung des K.K. um 8.000.000 A. auf 18 Mill. A. vorgeschlagen. Von den neuen vom Januar 1927 ab dividendenberechtigten Aktien soll ein Teilbetrag von 4 Mill. A. zur Verheimlichung mit der G. K. A. d. H. a. u. m. G. Chemische Fabrik G. m. b. H. in Berlin dienen. Die restlichen 4.000.000 A. Aktien werden zum Zweck des Umtausches der Geschäftsanteile im Verhältnis von 1:1 in S. A. Verwendung finden. Am 14. März stellte sich der Kurs der S. A. an der Berliner Börse auf 225, der der Geschäftsanteile auf 200 v. H.

1) Kapitalverdoppelung der A. G. für Gas, Wasser und Elektrizitäts-Anlagen in Berlin. Der A. G. beschloß die Verteilung einer Dividende von 6 H. S. H. v. H. für das Geschäftsjahr 1926 sowie die Erhöhung des K. K. um 6 auf 12 Mill. A. vorzuschlagen.

2) Zwirnerei u. Nähfadensfabrik Göttingen. Die G. G. genehmigte die Regularien und setzte die Dividende auf wieder 4,5 v. H. fest. Das K.K. wird von 5 auf 6 Mill. A. erhöht. Die 10.000 Geschäftsanteile der Gesellschaft werden auf 31. Dez. 1927 geteilt; den Inhabern steht es bis zum 31. Juni d. J. frei, gegen 10 Geschäftsanteile zu 100 A. eine neue Aktie zu 1000 A. mit Gewinnberechtigung ab 1. Jan. 1927 aus der erwähnten Kapitalerhöhung von 1 Mill. A. einzutauschen.

3) Bilanzbeschlüsse im Arbed-Konzern. Der Verwaltungsrat der Arbed beschloß, der G. G. wie i. V. die Ausschüttung einer Dividende von 250 Frs. auf zwei Anteilscheine vorzuschlagen. Junge sind für Abschreibungen 50 Mill. für Gratifikationen und letzte Einrichtungen 12 1/2 Mill. und für den Bau von Arbeiterwohnungen 15 Mill. Fr. reserviert worden. Der Verwaltungsrat der Gütinger Gesellschaft Terres Rouge (Nette Erde), die mit der Arbed durch J. G. verbunden ist, wird der G. G. eine Dividende von 62,50 Fr. pro Aktie vorzuschlagen. 17 1/2 Mill. Fr. sollen zu Abschreibungen und 4 1/2 Mill. Fr. zu sozialen Zwecken verwendet werden.

4) Dividendenfestsetzung der Credit Foncier in Quoms Paris. Das Unternehmen erzielte für das vergangene Geschäftsjahr einen Reingewinn von 40.178.517 Fr. gegen 42.928.140 Fr. i. V., aus dem eine Dividende von 90 (80) Fr. je Aktie zur Verteilung gelangen. Der Rest von 4.173.517 Fr. wird zusätzlich des Vorjahresabzuges von 10.916.655 Fr. auf neue Rechnung vorzutragen werden.

5) Dividendenfestsetzung der Bergisch-Märkische Industrie-Gesellschaft in Wermelsdorf. Der A. G. hat den Termin der diesjährigen a. O. auf den 8. April festgelegt. Eine Dividende wird nicht verteilt werden; i. V. gelangten 7 v. H. zur Ausschüttung.

6) Deutsche Kabelwerke A. G., Berlin. Beauftragt werden wiederum 6 v. H. Dividende sowie Erhöhung des K. K. um einen nicht genannten Betrag. Die Beschäftigung war, wie mitgeteilt wird, gut und auch im laufenden Jahre zufriedenstellend.

7) Vereinigte Stahlwerke AG. in Barmen. Der Verwaltungsrat beschloß, der G. G. für das abgelaufene G. J. 1926 die Verteilung von wieder 24 v. H. Dividende vorzuschlagen.

8) Adler-Werke vorm. O. Meyer AG., Frankfurt a. M. Dividendenfestsetzung. Die Gesellschaft verliert über einen sehr günstigen Auftragsbestand und nach infolge größerer Nachfrage, besonders für einige Spezialtypen, immer noch mehrmännliche Vorkäufe verlangen. Sie sind auch nicht Tauschschwierigkeiten erforderlich, so konnte im laufenden Jahre die Beschäftigung von etwa 2000 Arbeitern auf über 3000 allmählich erhöht werden. Die große Inlandnachfrage dürfte wesentlich zum Wund der Aufwärtsentwicklung der Werke Automobilabteilung gemeinlich sein. Für das abgelaufene G. J. soll die früher fast ausschließlich aus dem Ausland stammende Dividende verteilt werden, wenn auch der Abschluß als günstig zu erachten ist. Die Verteilung der Aktien, die vor etwa zwei Monaten kontrahiert wurde, dürfte in nächster Zeit zu erwarten sein.

9) Allgemeine Volkswirtschaftliche AG. in Berlin. Der G. G. wird wieder 12 v. H. Dividende vorgeschlagen.

10) AG. für Viehwirtschaft, Färberei und Holzverarbeitung in Ultingen. Die Gesellschaft erzielte im abgelaufenen G. J. einschließlich 100.000 A. Beitrag einen Reingewinn von 32.021 A., aus dem, wie i. V., wieder 8 v. H. Dividende vorgeschlagen werden.

11) Bremer Maschinenbau AG. Der A. G. beschloß, für das G. J. 1926 eine Dividende von 4 (3) v. H. vorzuschlagen.

12) Serrit voranschlägt wieder 12 v. H. Gewinnanteil. Wie die G. G. erhöht, findet am 21. April die Bilanzierung der Serrit AG. statt. Aller Voraussicht nach ist mit der Ausschüttung eines Gewinnanteils von wiederum 12 v. H. zu rechnen.

## Geschäftsaussichten und Konkurrenz im Handelskammerbezirk Mannheim

Geschäftsaussichten: Keine angeordnet oder aufgehoben; Konkurrenz: Angeordnet; Frau Sabette Huber Wwe., Geschäftsin in Mannheim, U. 6, 19. - Aufgehobene (nach Schlußverteilung): Ella Ketter, Geschäftsin, Inhaberin einer Kolonialwarenhandlung in Mannheim, T. 2, 22. Wilhelm Arno Greiner, Inhaber der handelsregistermäßig nicht eingetragenen Firma „Rusthandl. Redaran“, Redaranwerter, 1. Wirt. Fritz E. rson, Geschäftsin in Mannheim-Rörsertal, Gartenstraße 12/14.

## Aus der französischen Automobil-Industrie

(Von unserem hiesigen Pariser Vertreter)

Aus der französischen Statistik ergibt sich für den ersten Monat des neuen Jahres ein sehr starker Rückgang der Einfuhr ausländischer Waren, dagegen eine gegenüber dem gleichen Monate des Vorjahres erhebliche Steigerung der französischen Ausfuhr. Während Frankreich im Januar 1926 14.884 Doppelzentner im Werte von 11.483.000 Fr. bezog, betrug die Einfuhr im Januar d. J. nur 1121 Doppelzentner im deklarierten Werte von 2.105.000 Fr. Unter diesen Personenaufwärtigen wurden noch 83 Doppelzentner (gegen 207 Doppelzentner im gleichen Monat des Vorjahres) Kraftwagen importiert. Der Gesamtexport nach Italien mit 28 Bogen und die Vereinigten Staaten mit 19 Bogen, einschließlich des Bogen, im Vergleich mit dem Sommer 1926, die französische Ausfuhr von Personenaufwärtigen, Chassis und Kraftwagen im Wert von 65.067 auf 81.800 Doppelzentner. In demselben Monate des Jahres (goldwertig) Wert der Ausfuhr von 204 auf rund 145 Mill. Fr. Da der Beschäftigung in diesen beiden Monaten ungefähr gleich war, so würde die Zunahme der französischen Ausfuhr, insofern es sich nicht um die Ausfuhr von in der Fremden-Inflationzeit heringekommenen Abfällen handelt, sich wesentlich aus dem Preisanstiegenkommen der französischen Exportanten erklären. Tatsächlich geht durch die gesamte französische Automobilindustrie der Zug, durch möglichst geringe Spannung zwischen den Verkaufspreisen und den Selbstkosten sowie durch auf alle Weise (Inflationsausfälle, Serien, Typen usw.) angezielte Verbilligung der Kraftwagen, die trotz der Frankfremdalisierung den lebenswichtigen Weltmarkt offen zu halten. Die Automobilfabrik Citroen hat nicht nur die Errichtung von Filialfabriken in England und Deutschland unternommen, sondern ist angelegentlich auch dabei, die Verkaufsstellen ihrer französischen Werkstätten zu erhöhen; in anfallenden Großanzahl werden 10.000 Spezialarbeiter „engagé“ (sogar im Saargebiet!) Ueber die Société Nouvelle pour l'Automobile in Saint-Denis, die bekanntlich den Amicar-Personenwagen fabriziert, ist soeben das Konkursverfahren eröffnet worden; das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 15 Millionen Fr.

6) Geringer Rückgang des Großhandelsindex. Die auf den 9. März berechnete Großhandels-Indexziffer des Statistischen Reichsanlasses beträgt 135,5 und hat gegenüber der Vorwoche um 0,11 Proz. nachgegeben. Die Indexziffer der Agrarstoffe ist - vor allem tierische Erzeugnisse - um 0,5 Proz. auf 136,9 zurückgegangen. Der Index der industriellen Rohstoffe und Halbwaren ist weiter um 0,2 Proz. auf 133,2, die der industriellen Fertigwaren um 0,1 Proz. auf 141,5 gefallen.

## Das Kohlen-Syndikat zur Marktlage

Nicht mehr Mengen, sondern Preise und Sorten entscheiden über den Auslandsabsatz. In der Mitglederversammlung des Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikats am 12. März wurde für die Monate Januar und Februar die Inlandumlage auf 0,15 A. die Auslandsumlage auf 0,40 A. festgesetzt. Ueber die Marktlage wurde nachstehender Bericht erlassen:

Die letzten drei Monate erhalten für die Kohlenwirtschaft unseres Bezirks ihr Gepräge durch einen starken Rückgang der Förderung, die im Nov. 430.000 T. arbeitsfähig betrug, im Febr. nur noch 404.000 T. Entsprechend sank der arbeitsfähige Gesamtabsatz des Syndikats von 224.000 T. im Nov. auf 288.000 T. im Febr., das ist die niedrigste Ziffer seit Juni v. J. Die bisherigen Zahlen für März zeigen weiter sinkende Tendenz. Wir haben eine sobald nicht wiederkehrende Gelegenheit zu höherem Absatz unvorteilhaft verloren und sind außerdem geschwächt in die Periode eingetreten, die, wie vorauszuweisen war, durch einen verstärkten Wettbewerb gekennzeichnet ist. - Im Inland bietet zwar der industrielle Beschäftigungsgrad zur Zeit noch ein freundliches Bild. Wir möchten aber nicht unerwähnt lassen, daß wir in den letzten Tagen schon hier und da beobachtet haben, daß die Nachfrage weniger dringend wird. Ganz allgemein ist in den Danziger Häfen schon seit längerer Zeit wegen des milden und inwiefern endgültig bedenklichen Winters sehr mangelnd. In den Industrieorten ist der Bedarf im Inland wie gefast noch verhältnismäßig günstig; aber demgegenüber sehen wir auch einen verstärkten Wettbewerb aller deutschen Bergbaubezirke, die ja fast alle unmittelbar und alle mittelbar aus dem englischen Streik Vorteil gezogen haben und nunmehr nach Bedarf dieses Sonderabzuges wieder härter ins Gedränge kommen. Ebenso macht die Einfuhr, besonders aus Ostland, wieder die größten Anstrengungen. Noch viel schärfer prägt sich der Umwälzung, der nach Aufheben des englischen Streiks eingetreten ist, im beschränkten Gebiet aus. Das war vorauszuweisen und selbstverständlich. Es würde keinen Sinn haben, über eine solche natürliche Entwicklung zu klagen. Wohl aber müssen wir uns vor Augen führen, ob alles soeben ist oder nicht, um und für den verstärkten Wettbewerb so gut wie möglich zu härten. In der hinter und liegenden Uebergangszeit hat das Sinken der Förderung im entgegengelegten Sinne gewirkt. Für die Zukunft liegt der Augenpunkt für den Auslandsabsatz mehr in der Preis- und Sortenfrage als in der Mengenfrage, die in den vergangenen Monaten die größere Rolle gespielt hat.

13) Aufnahme einer eidgenössischen Konvention über 150 Millionen. Der Schweizer Bundesrat genehmigte in seiner letzten Sitzung eine Vereinbarung des Finanzkomitees mit dem Rat der Schweizerischen Banken und dem Verband schweizerischer Kantonalbanken betr. die Aufnahme einer eidgenössischen Staatsanleihe von 150 Mill. Fr. Die neue Anleihe ist ausschließlich zur Finanzierung bestimmt für die am 15. Sept. 1927 fällig werdenden eidgenössischen Staatsanleihe von 150.000.000 Fr. Sie erhöht eine Anzahl von 15 Jahren. Der Zinssatz beträgt 4 1/2 v. H. und der Tilgungsbetrag 97 v. H. Eine Erhöhung des Tilgungsbetrags findet nicht statt.

14) Der Zusammenschluß in der Pariser-Industrie. Die gemeinsamen Verhandlungen haben zur Gründung einer Pariser-Laufgesellschaft (Schweizerischer Pariser-Laufgesellschaft) in Stuttgart geführt. Zweck ist Rationalisierung und Spezialisierung auf dem Gebiete des Einkaufs der Fabrikation und des Verkaufs. Zum Leiter der Gesellschaft wurde Bankier Max Halber in Stuttgart bestellt.

## Devisenmarkt

Devisen angeboten. Infolge der Geldverknappung waren Devisen gegen Reichsmark stark angeboten, was mit den Vorbereitungen zum Quartalsaktimo zusammenhängt. Der Dollarkurs lag auf 4.2135 und das englische Pfund auf 20.4575, zurück. Sehr fest lagen weiter Italien und Spanien, gegen London 106,75 nach 108,75 bzw. 28.- nach 28.15. Oslo konnte seinen höchsten Stand nicht behaupten und stellte sich gegen Pfund ab 18,58 nach 18,55. Schweiz und Holland international ziemlich unverändert.

	12	15	12	15	12	15
London-Pfand	106,75	108,75	106,75	108,75	106,75	108,75
Frankfurt-Pfand	20,4575	20,4575	20,4575	20,4575	20,4575	20,4575
Paris-Pfand	4,2135	4,2135	4,2135	4,2135	4,2135	4,2135
Oslo-Pfand	18,58	18,55	18,58	18,55	18,58	18,55
Schweiz-Pfand	1,25	1,25	1,25	1,25	1,25	1,25
Holland-Pfand	1,25	1,25	1,25	1,25	1,25	1,25

## Mannheimer Produktionsbörsen

Die Werte verstehen sich pro 100 Stk. netto waggewogen in Mannheim mit Sack, abger. in 1926	Umlauf	Umlauf	Umlauf
Wollgarn	100	100	100
Wollgarn	100	100	100
Wollgarn	100	100	100

## Mannheimer Viehmarkt am 14. März

Werte für 50 Kg. Leberwurst, Gesamtgewicht	5000 Reich
Wollgarn	100
Wollgarn	100
Wollgarn	100

## Berliner Metallbörsen vom 14. März

Werte in Reichsmark für 1 Pz.	11	14
Wollgarn	100	100
Wollgarn	100	100
Wollgarn	100	100

## Frachtmärkte in Duisburg-Ruhrort vom 14. März

In der heutigen Börse war die Nachfrage nach Ruhrbaum sehr ruhig. Für abgehende Reife berg- und talwärts wurden die vorwichtigen Frachten bezahlt.



Offene Stellen

**Bekannte Versicherungsgesellschaft**  
sucht für ihre Mannheimer Geschäftsstelle einen  
**Mitarbeiter** in Direktions-  
vertrag  
Der Betreffende soll in engster Fühlung mit der Ge-  
schäftsstelle den Außendienst versehen. Bei entspr. Er-  
folgen eventl. Beteiligung am Gesamtgeschäft. Großer  
Bestand vorhanden. Hauptpartien Unfall, Haftpflicht,  
Feuer, Leben. **Ka 157**  
Wir bitten um Angebote mit Erfolgsgarantien von  
tüchtigen Fachleuten unt. M. M. Q. 1212 an Ala-Haasenstein  
& Vogler, Mannheim. Diskretion zugesichert.

**Wir suchen**  
für eine angesehene bekannte  
Lebens- u. Versicherungs-Gesellschaft  
**einen Fachmann**  
als Spezial-Kassenbeamter für die  
**Gross- und Klein-Lebensversicherung**  
es wird ein großer Bezirk zur Verfügung  
gestellt. Verlangt wird eine  
**energische Persönlichkeit**  
die es versteht, die gebotenen Hilfsmittel  
richtig auszunutzen. Geboten wird Fixum,  
Expesen und Provision. Nur erste Fachleute  
werden für unter Befähigung ausübender  
Bewerbungspapiere werden unter B X 148  
an die Geschäftsstelle. **2130**

**Vertreter-Gesuch!**  
Süddeutsche Wurstfabrik sucht einen tüch-  
tigen, kautionsfähigen Vertreter  
zum Vertrieb ihrer Fleisch- u. Wurstwaren.  
Geh. Angebote erbeten unt. S T 949  
an Ala Haasenstein & Vogler, Stuttgart.  
**Ka 155**

Bedeutende Fabrik sucht für den dortigen  
Bezirk tüchtigen **2142**  
**Allein-Vertreter**  
der befähigt ist, guten Artikel selbst und durch  
Untervertreter zu vertreiben.  
Angebote mit Angabe von Referenzen  
erbeten an Karl Rübenauer, Zellbrunn,  
Obere Redarstraße 2.

**Tüchtige Verkaufskraft**  
mit jahrelanger Praxis, möglichst  
aus der besseren Lebensmittelbranche,  
für Baden und Pfalz von bekannter  
Firma gesucht. **2028**  
Kundenspezifische Angebote unter  
J L 118 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Junger Mann  
oder Fräulein**  
nur mit intelloktueller Hand-  
schrift auf 4-6 Wochen zur  
Ausfülle per **2076**  
sofort gesucht  
Angebote unter J W 121  
an die Geschäftsstelle, ds. Bl.

**Achtung! Agenten!**  
Für den Verkauf von erstkl. deutschen Nähma-  
schinen und Qualitäts-Hahnenradern auf Teilzah-  
lung werden noch einige tüchtige u. treue  
**Herren oder Damen**  
eingestellt. Günstige Bezüge u. sofort. Abrechnung.  
Angebote unt. J X 123 an die Geschäftsstelle.

**Buchhalterin**  
mit gut. Handschrift, flotte Stenotypistin  
per 1. April gesucht. Schriftl. Angeb. an  
**Fritz Weickel C 1, 3**

**Bess. Mädchen**  
gesucht, für Haushalt, p. 1. 4. Goldb., die schon in  
Eheung u. über sehr gute Zeugnisse verfügen,  
wollen sich melden. **2030**  
**F 4, 17, IV., rechts.**  
Wohnung per 1. April:  
**jd. Mann  
od. Fräulein**  
bestimmt mit Vohn. u.  
Steuerwesen, Buch-  
schreiben und allem.  
Rechnen. b. Buchhalter.  
Knecht u. Gehalts-  
anfrage, u. Zeugnis-  
abfrage, welche nicht  
anrufelant werden,  
unter D E 78 an die  
Geschäftsstelle. **2028**  
Gleiches Textil-  
Lager-Gesuch  
in d. i.  
jungere, tüchtige  
**Kommis**  
u. sofort od. 1. April.  
Angebote unt. D U 93  
an die Geschäftsstelle. **2045**  
Tüchtige  
**Waschfrau**  
gesucht. Weichfleisch. 24.  
12. Stod. Unt. **2025**

**Edeniliches  
Mädchen**  
welches schon in bef.  
Eheung in Sieben  
war, nicht unt. 18 J.,  
für gleich od. 1. April  
u. e. u. d. l. u. d. l. u. d. l.  
zwischen 1/4-1/2 Uhr  
nachmittags bei Frau  
Baldauffstr. 27. **2040**  
Unverlässiges **2040**  
**Mädchen**  
m. nur gut. Zeugnis,  
l. Kochen u. Hausarb.,  
bestens, per 1. April  
od. 1. April in gut. Haus,  
H. Kamille, gelucht,  
Weil, Berberstr. 12.

**Alleinmädchen**  
versteht in der besseren  
Küche, in guten Haus-  
halt zum 1. 4. gelucht,  
Zeugnisse aus besseren  
Häusern Beding. Dob.  
Vohn, Hausfleider.  
**2045** **Teleph. 21 148.**  
Tüchtiges **2045**  
**Alleinmädchen**  
b. perfekt faden kann  
u. sehr gute Zeugnisse  
besitzt, bei guter Be-  
zahlung, per 1. 4. in  
kleiner, Haushalt ge-  
lucht. Vorausstellen bei  
Stod. E 4, 17, Leben.

**Alt. Mädchen**  
autempfohlen, lang-  
über l. Dauerheftung  
gelucht. Vorausstellen  
Fanzhals Str.  
P 1. 3a **2044**  
**Chrl. Fleiß.  
Mädchen**  
f. Küche u. Hausarb.,  
auf 15. April gelucht,  
Sweitmädch. vorhanden.  
In Erfahrung in der  
Geschäftsstelle. **21205**  
Jde sofort **20410**  
**Monatsmädchen**  
od. unabhängig. Fran-  
s. more. 7-1 gelucht.  
Tafelst. 1. 4. ein  
**Zimmermädchen**  
das hübsch, wägen u.  
ferner kann gelucht.  
Bergstr. 2-4 nachm.  
Gildstr. 7. Tel. 20622.

**Putzfrau**  
Nähe Börle gel. Adr.  
in der Geschf. **20458**  
**Stellen-Gesuche**  
**Vollkaufmann**  
(40jähr.) sucht Dauerstellung.  
Gute Zeugnisse vorhanden, einige Tausend Mark  
Inter.-Einlage od. Kautions kann gestellt werden.  
Zuschriften unter J N 112 an die Geschäftsstelle.

**Kaufmann**  
verk. 43 Jahre, erste  
Prakt. Erfahrung in  
Edel der Firma Kom-  
merz u. Handel, bis  
jetzt als Geschäftl. in  
Polen u. westl. Art,  
auch als Kraftfahrer,  
fährt bei 20 Jahre.  
Knecht unt. C N 01  
an die Geschäftsstelle. **20204**  
**Jung. Reisender**  
der 2 J. Süddeutsch.  
mit Erfolg bereich.  
in d. i. Reisepost od.  
Betreibung von verk-  
fähiger Firma, gleich  
welcher Branche. An-  
gebote unter J T 118  
an die Geschäftsstelle. **20220**  
**Tüchtiges Fräulein**  
sucht Stelle als **20303**  
**Filialleiterin**  
gl. Branche, l. länger.  
Zeit als Reisever-  
mittlerin tätig.  
Knecht unt. E U 15  
a. d. Geschäftsstelle.  
**Fräulein**  
m. guten Kenntnissen,  
27 Jahre u. längere  
Zeit in Holland als  
Buchhalterin tätig, sucht  
Stellung in ein Gefä-  
u. Konditorei u. dgl.  
Voh. Kng. u. E O 12  
a. d. Geschäftsstelle. **20478**

**2 Mädchen**  
(Schweiz.) 19 u. 20 J.,  
im Kochen, Nähen u.  
Nähen bewand., suchen  
u. 1. April Stelle als  
Küchen-, Stuben- oder  
Zimmermädchen. An-  
s. Franz Reibel, Groß-  
heim (Hb.) Reilstr. 20  
**20478**  
**Geldfähige  
Köchin**  
die auch Hausarb. mit  
übernimmt, sucht so-  
fort od. 1. April Stellung.  
Geh. Kng. u. E W 20  
an die Geschäftsstelle. **20455**  
**Tüchtiges  
Servierfräulein**  
21 J., sucht Stelle in  
ein sol. Wein- u. dgl.  
Raffee. Knecht in der  
Geschäftsstelle. **21220**  
**Tücht. Servierfräulein**  
sucht Stellung p. 1. od.  
früher in Wein- od.  
Bierrestaurant.  
Knecht u. E J 7 a.  
d. Geschäftsstelle. **20468**

**Kauf-Gesuche**  
Gesucht wird ein  
**Verkaufs-  
hauschen**  
zu Kauf, od. zu Pacht.  
Angebote unt. Z M 85  
an die Geschäftsstelle. **21177**  
**Brillanten**  
and Privatbesitz wird,  
zu hohen u. Preisen  
anzukaufen. Angebote  
unter C R 55 an die  
Geschäftsstelle. **20208**  
**Bücherschrank**  
od. dgl., mögl. mög-  
lich, erob. Spiegel,  
Klavierstuhl, gut er-  
halten. Preisangebot,  
Wohnungsbauarbeiten  
unter D M 85 an die  
Geschäftsstelle. **20422**

**Elektro-Motor**  
1 und 1/2 HP., mit  
Schalter, labelsod er-  
halten, zu kaufen ge-  
sucht, Knecht, u. Preis  
unter D M 25 an die  
Geschäftsstelle. **21122**  
**Schöne Wohnung**  
2 Zimmer u. Küche,  
Vorraum, u. dgl.,  
st. Lage, Refekt.-Ch.  
etc. gleich, 3 Zimmer-  
Wohnung zu kauf. gel.  
Angebote unt. E N 11  
an die Geschäftsstelle. **20475**



**Sparfam**  
im Haushalt ist heute die  
Pflicht jeder Frau. Wenn  
Sie die teuren Schuhe  
so pflegen, daß sie lange  
halten, sind Sie wirklich  
sparsam. Nehmen Sie  
zur Lederpflege nicht das  
Billigste, sondern das  
Beste. Nehmen Sie die  
meistgebrauchte, in der  
Qualität beste Lederpasta  
**Erdal**  
putzt die Schuhe  
pflegt das Leder!

**Kauf-Gesuche**  
**Gebr. Piano**  
zu kaufen gesucht. An-  
gebote mit Preis unt.  
D C 70 a. d. Geschäfts-  
stelle ds. Bl. **20405**  
Suche geb., jedoch gut  
erhaltene Wiederschlä-  
ge und Flügel zu kaufen.  
Knecht mit Preis an  
W. Richard, Waldsee,  
Wald. **20420**

**Miet-Gesuche**  
**Wohnungen**  
5 x 4 Zimmer u. Küche  
4 x 4 " " "  
3 x 3 " " "  
3 x 2 " " "  
2 x 1 " " "  
**Imm.-Büro U T Z, Luisenring 52**  
Telephon 26179 **20453**

**Laden**  
zu Kauf od. Wohnzweck  
in der Mittestraße 109,  
10-14. Oberst., auch  
Riedfeldstr. Angebote  
unter B R 40 an die  
Geschäftsstelle. **21198**  
**1 Laden**  
in guter Lage, mit 2-  
bis 3 Zimmerwohnung  
sofort zu Kauf. Eine  
3 Zimmerwohn., kann  
restlos werden. An-  
gebote unt. B V 44 an die  
Geschäftsstelle. **21105**  
**2 Zimmer**  
u. Küche u. jung. Ge-  
webe gesucht. Tringl-  
Rarte vorb. Angebote  
unter D H 81 an die  
Geschäftsstelle. **20415**  
**2-3 Zimmer**  
u. Küche u. jung. Ge-  
webe gesucht. Tringl-  
Rarte vorb. Angebote  
unter D H 81 an die  
Geschäftsstelle. **20415**  
**54. 2 Zimmerwohn.**  
mit Bad von kinder-  
heimbesitzer. gefucht.  
Geboten: 2 Zimmer-  
wohnung (Rade Hoch-  
hof). Kng. u. E M 10  
a. d. Geschäftsstelle. **20474**  
**3-2 unvollstän-  
dige  
Zimmer**  
erst, möbl., in freier  
Lage gesucht. Angebote  
unter D A 74 an die  
Geschäftsstelle. **20402**

**Schlafzimmer**  
mit Bad von kinder-  
heimbesitzer. gefucht.  
Geboten: 2 Zimmer-  
wohnung (Rade Hoch-  
hof). Kng. u. E M 10  
a. d. Geschäftsstelle. **20474**  
**Schlafzimmer**  
m. 2 Betten i. Stadt-  
zentrum. Angeb. unt.  
E H 6 a. d. Geschäfts-  
stelle. **20400**  
**Schön möbl. Zimmer**  
mit Bad von kinder-  
heimbesitzer. gefucht.  
Geboten: 2 Zimmer-  
wohnung (Rade Hoch-  
hof). Kng. u. E M 10  
a. d. Geschäftsstelle. **20474**

**Vermischtes**  
**Kind**  
Mädchen, wird von  
kinderlosen Eltern in  
gute Pflege genommen.  
Adresse i. d. Geschäfts-  
stelle ds. Bl. **20202**  
**Perfekte  
Weißnäherin**  
sucht noch Kundschaf-  
ten u. auch dem Hause,  
auch Gefächte. Knecht,  
unter D R 90 an die  
Geschäftsstelle. **20428**  
**Jedermann verdient  
Geld.** Spiel. l. Be-  
sonnenstr. Markt. u.  
Röh. Kronst. Oranien-  
Deezer, München 2.  
20242

**Vermischtes**  
**Pianos  
Kauf und  
in Miete**  
u. Wäsche u. Vorbestellungen  
der S 18  
**Heckel**  
Piano-Lager  
**0 3, 10.**

**Schlafzimmer**  
formidone Mod.  
große Auswahl  
Mk. 175.-, 495.-,  
Mk. 575.- u. höher  
weitgehend. Job-  
lungsberichterz.  
u. Komplette  
Wohnungseinrichtung.  
Iow. Einzelmöbel  
zu annehm-  
baren billigen Preisen  
**Möbelhaus  
M. Ohrenstein**  
n. d. 24-28

**Rote Radier**  
Belagern alle. Klein.  
Umzüge, Koffer- und  
Warentransporte jed.  
Art, bei billiger Ver-  
rechnung. Eilboten-  
Geschäft "Lily",  
Rote Radier, P. 3, 11.  
Tel. 21870 u. 21871.  
**20457**

**Konfirmanden-  
Kommunikanten-  
sowie familiäre  
Damenkleider**  
fertigt billig an **20408**  
H. Kapferer,  
Reppelstr. 18, part.

**Gelegenheit**  
zum Möbel-Stud.  
transport (2 Zimmer  
von Bingen nach  
Geldelberg).  
Knecht u. E L 8 a.  
d. Geschäftsstelle. **20473**  
**Wer erlernt so Dame  
Lackschreiben**  
Knecht u. E O 14 a.  
d. Geschäftsstelle. **20422**

**Geldverkehr**  
**Hypothekengeld**  
a. 2 u. 3. Rangstelle.  
Echt gültig u. billig-  
auszahlung i. wenig.  
Zugen. Kauf von  
Rechtsschuldingen.  
**Kredite**  
gemäß J. Schmidt,  
A 4. 5. gegenüber  
Gauring, Friedrichs-  
park. Gesch.-H. 9-11  
u. 3-4 Udr. **20478**

**Hypothek**  
von Mk. 20000.-  
auf Wohngebäude ge-  
sucht. Angebote unter  
C L 59 a. d. Geschäfts-  
stelle ds. Bl. **21201**

**300 Mark**  
bei doppelter Sicherh.  
auf 3-6 Monate zu  
leihen gesucht. Knecht  
unter D S 91 an die  
Geschäftsstelle. **20420**

**200 Mk.**  
sorgen sollen sind nur  
von Selbstgeber zu  
leihen gesucht. Knecht,  
unter V U 22 an die  
Geschäftsstelle. **21144**

**200 Mk.**  
für 1/2 J. u. Beamten  
gelucht. Gef. An-  
gebote unter D J 83 an  
d. Geschäftsstelle. **20416**

**Heirat**  
**Osterwunsch.**  
Beamtenochter, 28 J.,  
alt. evangl., sucht auf  
die. Ehe erob. Knecht  
in ds. Bl. S. 18. 2020  
bedingte Heirat u.  
Wohn. u. Knecht  
vorhand. Zuschreiben  
unter U L 88 an die  
Geschäftsstelle. **21127**

**Heirat.**  
In. Dame, 21 J. alt.  
flotte Geistes, musk.  
natur., mit Verstand  
sucht die Bekanntschaft  
eines ebenfalls. Geistes-  
am liebsten Arbeitler  
oder höher. Beamter,  
stets tüchtig. **20420**

**Heirat.**  
Für ersehnt. Knecht.  
mit Bild erbet. unter  
J R 118 an die Geschäfts-  
stelle. **20202**

**Heirat.**  
Antik. Knecht. Derr.  
Ende der 20er J. mit  
Erlaubn. wünscht mit  
vermög. Fräulein in  
Verbindung zu treten  
sowie bald. **20420**

**Heirat.**  
Suche i. m. Reffen 27  
Jahre, kath. evangl.  
Beamter in guter u.  
sch. Stellung, nicht  
kath. Fr. 18-21 J.,  
u. d. Geistes, tücht.  
im Haushalt, voll-  
ständiger, tüchtig.  
Knecht, u. m. Knecht  
m. Bild u. m. Knecht  
erbeten wird. unter  
E C 1 an die Geschäfts-  
stelle. **20420**  
Erlaubn. Derr.  
**Heirat**  
Suche i. m. Reffen 27  
Jahre, kath. evangl.  
Beamter in guter u.  
sch. Stellung, nicht  
kath. Fr. 18-21 J.,  
u. d. Geistes, tücht.  
im Haushalt, voll-  
ständiger, tüchtig.  
Knecht, u. m. Knecht  
erbeten wird. unter  
E C 1 an die Geschäfts-  
stelle. **20420**

National-Theater Mannheim.

Dienstag, den 15. März 1927
Vorstellung Nr. 230, Mioto F. Nr. 26
PAGANINI
Operette in 3 Akten von Paul Knipfer und Bela Jenbach.

Apollo-Theater

heute
8 Uhr abend 8 Uhr
Abschieds-Vorstellung
Kurt Goetz

vom Deutschen Theater, Berlin
unter Mitwirkung von 8311

Herrmann Vallentin

Zum letzten Male:
der große Publikum-Erfolg:

Hokus-Pokus

Komödie in 3 Akten von Kurt Goetz
Hauptdarsteller:
Kurt Goetz, Valerie v. Martens, Herrmann Vallentin, Walter Steinbeck

Mannh. Hausfrauenbund
Donnerstag, den 17. März
abends 8 Uhr, Harmonie, D 2, 6
Vortrag
von Frau Emma Kromer,
Witw. d. Reichswirtschaftsrates Eber

Frau u. Wohnung

Gäste willkommen. 2574

Bürgerbräu - Bierstube
Bahnhofstraße 9/11 Telefon 27249
Guthörgerl. Bierrestaurant mit anerkannt guter Küche, bestgepflegte Biere und Weine, offen und in Flaschen.

ALHAMBRA

Von Dienstag bis Donnerstag:

Was Sie immer gerne sehen!



Ballettmädels

Ein Wiener Alltags-Märchen um die liebe Liebe.

Kullissenluft, Ballettröckchen, Flitter und Ramponlicht, herzige Mädels mit reizenden Beinchen, ein süßes blondes Geschöpf, das Sie zum Lachen und Weinen gleich rührt und Sie alles aufs tiefste miterleben läßt . . . . . das alles finden Sie in

Ballettmädels.

3.00
4.30
6.30
8.30

In den Hauptrollen:

Anita Dorris - Egon von Jordan - Arnold Korff
Marie Griehl - Traute Carlsen - Colette Brettl

Schönes Beiprogramm!

Scala-Theater

Meerfeldstr. 56/55 Tel. 26348

Spielplan bis Donnerstag!

Erster Großfilm

Der Wilderer

Ein Drama aus dem Hochgebirge in 6 Akten. ©387

In den Hauptrollen:

Carl de Vogt - Rudolf Rittner
Helga Thomas u. Jos. Peterhans

Zweiter Großfilm

Studenten-liebchen

nach dem weltbekannten Roman

Der krasse Fuchs

6 Akte mit Hans Brausewetter, Walter Slezak, Hannelein und Werner Pittschow

Kauft Scala-Abonnements

Tanz!

Neue Kurse

für Anfänger, Ehepaare.

Tanzschule Friedrich Heß

P. 1. 3a Tel. 22523 P. 1. 3a

Ufa-Theater

P 6 Enge Planken P 6



Das edle Blut

Eine Kindertragödie nach der Novelle von Ernst v. Wildenbruch

Jugendliche haben zu der Nachmittagsvorstellung Zutritt

Beginn: 4.00 6.15 8.30 Uhr.

Wir bitten, die Anfangszeiten genau zu beachten.

Verkäufe

1 Ladentheke

mit Ladentisch, 1,85 m, 2 Garantenpalliere, 6 m lang, mit Stahlholz zu verkaufen. Adresse in der Geschäftsst. 21174

Piano

Sehr gut erhalt., beste Marke, gen. Rufe zu verkaufen. Adresse in der Geschäftsst. 21170

Laden

Schön. Lebensmittelgeschäft m. ex. Lebensraum u. Warenvorräten zu verkaufen. Hoff. erhalten. Geschäft unter A K 8 an d. Gesch. 21184

Gut erhaltener Kinderkistenwagen

zu verkaufen. Adresse in der Geschäftsst. 21187

Dunkelbl. Kinderwagen

(Wernnabor) sehr bl. zu verkaufen. Datsch. m. ein Kleiderfach zu kaufen gel. 21114 F. 3. 15. 3. Gesch.

Bettstelle mit Rost zu verkaufen. 21171 U. 4. 27. 2. St.

Schreibmaschine zu verkaufen. 21171 U. 4. 27. 2. St.

Radiotechn. Gesellschaft

Genie Abend Ingenieurlehre 8.30, Saal 2a

Vortrag Dr. Pechau:

Audion und Kritik derselben. 9.31

Gäste gestattet.

Miet-Piano frei

A. Donnecker am Schloß seit 1874.

Auto-Bereitgung

in in- und Auslandsfabriken, nur frische Ware

Pneu-Reparaturen auch Klebenlatz in gerüsteter bester Ausführung.

Auto-Zubehör aller Art prompt u. preiswert

Autogummi-Röblein

Mannheim C 1, 15 Telefon 22 065 Elektr. Luftballon - Tankstelle.

Gesangsbegleitung

übern. von. Musik. sehr gen. L. Bombast. Intel. Böh. Don. Beste Empf. Ang. u. G. O. 163 an die Gesch. 21187

Stadt.subv.Hochschulf. Musik

in Mannheim, L 2, 9a.

Don. erstg. den 17. März 1927 abends 7 1/2 Uhr

Im Konzertsaal der Anstalt

Sechster Vortrags-Abend

(Irmgard Rohnstadt) 2526 Im Unterrichtsjahr 1926/27 aus der Meisterklasse Karl Dhier (Beethoven, Schubert, Schumann, Chopin)

Morgen

Zum ersten Male

APOLLO

Gastspiel des Berliner Nelson-Theaters mit der

Jubiläums-Revue

20 Jahre Nelson

15 Strebilder von H. H. Zalett, unter persönlicher Leitung und Mitwirkung des Komponisten

RUDOLPH NELSON.

Mitwirkende:

Kaethe Erholz, Willi Schaeffers

Fritz Berger, Dora Paulsen, Fritz Steidl

Fritz Schadi, Rolf Lindau, Eva Tinschmann

Tänzerpaar:

Senta Born - Ipsen André

die Nelson-Girls

Vorverkauf: Apollotheater-Kasse täglich ab 10 Uhr, Mannh. Musikhaus, Konzertkasse K. Ferd. Hecke.

Preise v. 60 Pfg. bis M. 6.- einschl. Steuer

Sonder-Verkauf

nur noch bis 29. März

für Lampen u. elektr. Haushaltsartikel

Nachttischlampen m. Seldenschirm Mk. 6.50
Schreibtischlampen Mk. 13.50
Klavierlampen von Mk. 10.- an
Seldenschirme 60 cm Durchmesser Mk. 23.-
Zuglampen mit Seldenschirm Mk. 24.-
Herrenzimmerkrone, Bronze Mk. 25.-
Heizlinsen Mk. 12.50, Heizlinsen Mk. 16.50

Der weinste Weg lohnt sich

Zahlungserleichterung

Kostenlose Lagerung für späteren Gebrauch

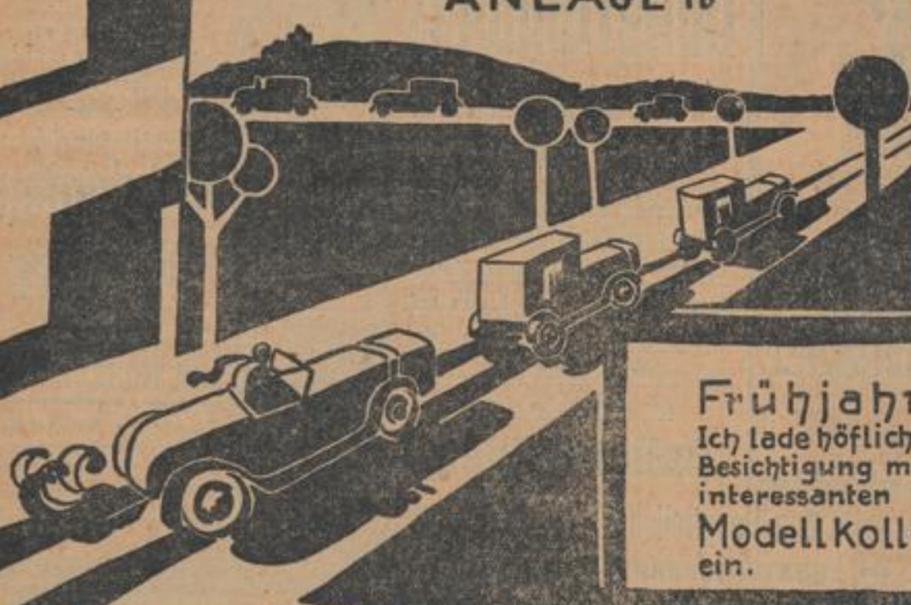
Filiale: E 2, 16 Jäger Hauptgeschäft: D 3, 4

Fabrikation von Drehgestellen und Lampenschirmen

Schreibmaschinen Nähen u. Flecken Vermischtes

Handwritten text in small boxes at the bottom right.

# L. MAYER HEIDELBERG ANLAGE 16



Frühjahr 1927  
Ich lade höflichst zur  
Besichtigung meiner hoch-  
interessanten  
Modellkollektion  
ein.



Lüßlt  
im Mund  
würmt den  
Magen

## VIVIL

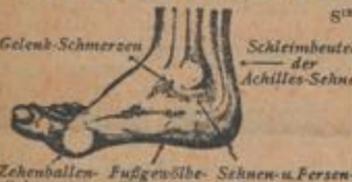
das Pfefferminz

**Tee-Spitzen** Greulich  
Marke Odawara H4.13  
Kunstreier

10 Tassen stellen sich auf 8-10 Pfg.  
1/2 Pfd. 1.-, 1.20, 1.40, staubfrei. 2.10

**Achtung!** Einmaliges Angebot **Achtung!**  
Begen Räumung meines Lagers gebe ich ab  
**200 Chaiselongues**  
zum Preise von **MARK. 38.-** A Stück  
Otto Gundermann, Weidhausen bei Coburg  
Holz- und Chaiselonguemöbelfabrikant.  
Zahlungsbedingungen: 25 W. Anzahlung,  
Rest bei Erhalt der Ware. - Verlangen  
Sie bitte Stoffproben und Abbildung.

### Fußeleidende



Gelenk-Schmerzen      Schleimbeutel  
der Achilles-Sehne

Zehenballen- Fußgewölbe- Sehnen- u. Fersen-  
Schmerzen      Schmerzen      Schmerzen

Schmerzen in den Füßen, Beinen oder Ballen  
ist ein Zeichen beginnender Senkung des  
Fußgewölbes. Diese Schmerzen sind leicht  
zu beseitigen. Lassen Sie sich kostenlos  
beraten. Ich werde Ihnen helfen.

**A. Wittenberg, prakt. Orthopäde**  
Tel. 20.589 - Mannheim, B. 6, 23, parterre  
gegenüber vom Friedrichspark

### Continental regenmäntel

Sonder-Angebot  
reinwoll. Cheviot-  
stoff mit la. Para-  
Gummierung  
Mk. 28.-



**Engelhorn & Sturm**  
MANNHEIM

## Bieber & Zachowal

vornehme Herrenschneiderei  
beehren sich, den Eingang sämtlicher  
**Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten**  
in nur allerbesten in- und ausländischen  
Qualitäten ganz ergebnis anzudeuten.

N 4, 15      Telephon 22021      N 4, 15

### Möbel

Chaiselongue, Divan  
Bettchaiselongue,  
Klubsessel und Sessel,  
Stuhlsofa und Edel-  
möbelarbeiten aus  
eigener Werkstätte

**H. Schwalbach Sö.**  
B 7, 4    Tel. 20.505  
zwischen B 6 u. B 7

### Radio-Armbuster

Q 3, 22    Tel. 22.518.  
Zögl. Halboverläßig,  
und Verkauf. 2121

### Teppiche

sensationell  
billig  
Teppich-BRYM  
Haus  
Ellisabethstraße 1  
a. Friedrichsplatz

### Friseur - Salon

empf. sich in Manicure  
für Damen u. Herren  
in und außer Haus,  
Spez. Haarfarben  
Dahlfopf-Behandlung,  
Damen-Frisierkunst  
Glycerin, Frisier-  
platz 17, 1.    2-48

### Nähmaschinen

repar. u. vert. Maschinen,  
L. 7, 3, Teleph. 23.493.

## Extra billige Preise

für

# Bettbarchent

80 cm breit M. 1.50	95 Pl. M. 2.50	130 cm br. M. 1.95	160 cmbr. M. 3.75	2.50
------------------------	-------------------	-----------------------	----------------------	------

## Weiße Bettlamaste

130cm gestreift M. 1.75	110 M. 1.05	130cm gebilbt M. 1.35	130cm Mako M. 2.95	1.95
----------------------------	----------------	--------------------------	-----------------------	------

## Steppdecken eigene Fabrikate

130/190 doppels. Satin M. 9.95	150/200 doppels. Satin M. 13.50	150/200 weiße Wollfüllg. doppels. Satin M. 29.50
-----------------------------------	------------------------------------	--

# Liebhold

Das große Betten-Spezialhaus  
H1,4 H1,13 H1,14    Breitestraße u. am Markt  
Hauptniederlage: Meys Stoffkragen.    Alleinverkauf: Stelners Paradiesbetten.

## Gummi-Mäntel

nur allerbeste deutsche und englische Fabrikate  
für Damen und Herren

von **M. 16.-** für Damen  
von **M. 19.-** für Herren an,  
Neu-Eingang: 500 Stück

Wir führen keine alte Lagerware  
nur neueste Modelle erster Qualitäten

## Hill & Müller Kunststr. N 3, 12

Führendes und erstes Spezialgeschäft Südwestdeutschlands. 5344

### Damen

die an Gesichtshaaren, Warzen, Leber-  
flecken leiden finden unbedingt sichere  
erfolgreiche Behandlung im Institut  
für Gesichtspflege

**Luise Maier** Mannheim, P 1, 6 1 Trepp  
gegenüber L.-dau  
Beratung kostent. - 20 Jähr. Praxis - Aerztl. Empfehlungen  
Zahlreiche Dank-schreiben. - Sprechstund. tägl. v. 9-7 Uhr

### Lampenschirm-Gestelle

30 cm Durchmesser	1.10 M.
50 "	2.00 "
60 "	2.60 "
70 "	3.40 "

Alle Form. gl. Preise. In Japan-Seide 4.50 M.  
In Seiden-Batist 1.60 M., sow. sämtl. Besatzar-  
tikel, w. Seidenfr. Sehnüre, Rüschen, Wickel-  
band und fertige Schirme in gr. Auswahl.  
Neuübersehen billig. - Sonderangebot:  
Nachtischl. m. Seidensch. 6.80 M., Herren-  
Krone 28 M., Schnurz-Lampe m. Schirm 24 M.  
Spezial-Kr. m. Schirm 50 M., mod. Schlaf-  
Lampe 14 M., sow. smtl. elektrot. Bedarfart.  
Lampenschirmbedarf! G. Schuster, E. 3, 7



GREULICH'S  
KAFFEE

### Juwelier Modernes Lager

Platin      Neuanfertigung  
Goldwaren      Umänderung  
Reparaturen

schnell, gewissenhaft, billig

**H. Apel** Mannheim, O 7, 15  
(Laden) Heidelbergstr.  
nächst dem Wasserturm seit 1903  
Telephon 27633

Hilfebekannt. Bester. 1 Pfd. 4.50, 4.40, 4.-, 3.80

N 4.13, Kunststraße.

### § 2,4 Krankenkasse § 2,4

Neuer Medizin.-Verein Mannheim und Umgebung  
gegründet von Franz Thorbecke 1890.

Arzt u. Apotheke voll. Wochenhilfe,  
Sterbegeld, Krankenhauspflege usw.

In allen Vereinen Geschäftsstellen und in Schreibst.  
Anmeldungen jederzeit.      Der Vorstand.

### Schönheitspflege

Schmerz- u. narbenlose Entfernung v.  
Haaren, Warzen u. Leberflecken, sow. Be-  
seitigung all. Schönheitsfehler. - Ge-  
sichtsdampfbäder, Bestrahlungen be-  
seitigen alle Hautunreinigkeiten.  
Spezialbehandlung bei starkem Fuß-  
ansatz. „Doppelkinn usw.“ Hand- und  
Fußpflege

**Geschw. Steinwand**  
Tel. 28013 MANNHEIM P 5, 12 Tel. 28013

Die Zeitungs-Anzeige ist das billigste und beste Werbemittel